



Untersuchungsausschuss

**betreffend Zwei-Klassen-Verwaltung wegen Bevorzugung von
Milliardären durch ÖVP-Regierungsmitglieder
(Cofag-Untersuchungsausschuss)**

Stenographisches Protokoll

15. Sitzung/medienöffentlich

Mittwoch, 22. Mai 2024

XXVII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 15. Sitzung

10.07 Uhr – 15.58 Uhr

Erwin Schrödinger – Lokal 1

www.parlament.gv.at

**Befragung der Auskunftsperson René Benko**

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Dann darf ich mich an die Auskunftsperson René Benko wenden. – Guten Morgen!

Herr Benko, ich erteile Ihnen die folgende Belehrung: Sie werden vor dem Untersuchungsausschuss betreffend Vorwürfe einer Zwei-Klassen-Verwaltung wegen Bevorzugung von Milliardären durch ÖVP-Regierungsmitglieder als Auskunftsperson zu den Themen Cofag, Informationsweitergabe und Interventionen, Kooperationen staatsnaher Unternehmen und staatliche Aufsicht angehört.

Sie haben mit der Ladung eine schriftliche Belehrung über Ihre Rechte und Pflichten als Auskunftsperson erhalten, und ich weise Sie auf diese Belehrung hin. Sie sind verpflichtet, die an Sie gerichteten Fragen wahrheitsgemäß und vollständig zu beantworten. Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Es besteht vor dem Untersuchungsausschuss kein generelles Recht zur Aussageverweigerung. Die Aussageverweigerungsgründe konnten Sie der mit der Ladung zugestellten schriftlichen Belehrung entnehmen. Die Gründe für eine Aussageverweigerung sind anzugeben und über Verlangen glaubhaft zu machen.

Auch weise ich Sie auf die bereits schriftlich mitgeteilte Geheimhaltungspflicht nach dem Informationsordnungsgesetz hinsichtlich klassifizierter Informationen hin. Dies gilt auch noch nach Beendigung der Befragung. Dem Untersuchungsausschuss vorgelegte Akten und Unterlagen dürfen nicht veröffentlicht werden. Heute vorgelegte Unterlagen dürfen weder von Ihnen noch von der Vertrauensperson an sich genommen werden. Weder Sie noch Ihre Vertrauensperson dürfen davon Kopien, Notizen oder Auszüge herstellen.

Sie sind berechtigt, Beweisstücke vorzulegen, die Zulässigkeit an Sie gerichteter Fragen zu bestreiten und den Ausschluss der Öffentlichkeit jederzeit zu beantragen.

Dann darf ich auch die anwesende Vertrauensperson, Herrn Dr. Norbert Wess, herzlich begrüßen und bei der Gelegenheit die von mir wie immer vergessenen Personaldaten



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 3

überprüfen. Ich habe die ausgefüllten Datenblätter hier, ich gehe von deren Richtigkeit aus.
(Auskunftsperson und Vertrauensperson nicken.)

Herr Dr. Wess, ich belehre auch Sie über die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage. Auch eine allfällige Mittäterschaft an einer vorsätzlich falschen Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden.

Auch für Sie gilt das Informationsordnungsgesetz.

Die Auskunftsperson kann Sie als Vertrauensperson jederzeit um Rat fragen und Sie können sich mit der Auskunftsperson ohne zeitliche Beschränkung beraten. Die Auskunftsperson darf dabei jedoch nicht an der Ablegung einer freien und vollständigen Aussage beeinflusst oder gar gehindert werden.

Sie selbst sind nicht berechtigt, das Wort im Untersuchungsausschuss zu ergreifen. Bei Verletzung der Verfahrensordnung oder Eingriffen in die Grund- und Persönlichkeitsrechte der Auskunftsperson steht es Ihnen frei, sich unmittelbar an mich als Verfahrensrichterin oder den Herrn Verfahrensanwalt zu wenden. – Vielen Dank.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Vielen Dank, Frau Verfahrensrichterin.

Herr Benko, Sie haben als Auskunftsperson das Recht, eine **einleitende Stellungnahme** – diese soll 20 Minuten nicht überschreiten – abzugeben. Wollen Sie von diesem Recht Gebrauch machen? (Auskunftsperson **Benko:** Ja! Also es wird aber sehr kurz sein!) – Bitte schön.

René Benko: Ich habe meine Ladung vor den U-Ausschuss für den 4. April damit entschuldigt, dass ich derzeit nicht in der Lage bin, die behördenabhängigen Untersuchungen zu überblicken, und daher auch nicht in der Lage bin, festzustellen, wo ich überall entschlagungsberechtigt bin und wo allenfalls nicht.

Diese Rechtsfrage wurde bis dato auch noch nie an das Bundesverwaltungsgericht herangetragen. Das Bundesverwaltungsgericht hat nun mit Entscheidung vom 29. April festgehalten, dass die Situation dennoch nicht vom Erscheinen vor dem parlamentarischen U-



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 4

Ausschuss entschuldigt, daher habe ich auch mein Kommen heute sofort zugesagt, wenngleich ich dennoch umfassend entschlagungsberechtigt bin.

Es sind eine Vielzahl an Anzeigen und Vorwürfen zivilrechtlicher und strafrechtlicher Natur mir gegenüber und auch anderen Managern der Signa gegenüber anhängig. Deshalb ersuche ich um Verständnis, dass ich jede einzelne Frage prüfen muss, und ich ersuche auch um Verständnis, dass ich auf die meisten Fragen inhaltlich nicht eingehen werde.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Besten Dank.

Ich darf nun die Frau Verfahrensrichterin ersuchen, die ***Erstbefragung*** durchzuführen. – Bitte schön.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich möchte meine Erstbefragung mit einer kurzen Einleitung beginnen und richte mich damit natürlich nicht an die Abgeordneten, denen das vollkommen bewusst ist, sondern vor allem an die interessierte Öffentlichkeit.

Ich möchte im Sinne der Aufgaben des Untersuchungsausschusses klarstellen, dass Thema der Befragung des Herrn Benko nicht die Insolvenz der Signa an sich sein kann, auch nicht Fragen per se nach der unternehmerischen Tätigkeit und allfälligen Versäumnissen oder Nichtversäumnissen des Herrn Benko, sondern Aufgabe des Untersuchungsausschusses ist es ausschließlich, politische Verantwortung in Bezug auf Verwaltung und Regierung zu klären.

Das heißt, nur wenn Herr Benko Wahrnehmungen zu diesen Themenbereichen hat, können Fragen zulässig sein, nicht aber, wenn es um die Person des Herrn René Benko an sich geht.

Ich möchte dazu auch das Handbuch zum Recht der Untersuchungsausschüsse, Seite 35, zitieren: „Missstände und Skandale, problematische Zustände oder Fehlentwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft (die nicht zum Bereich der Vollziehung des Bundes zählen)“ können „nicht Gegenstand eines UsA“ – Untersuchungsausschusses – „sein [...] (auch wenn hier durchaus ein ‚öffentliches Interesse‘ besteht)“. – Es war mir ein Anliegen, diese Abgrenzung kurz noch einmal zur Kenntnis zu bringen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 5

Herr Benko, ich habe im Zuge der hier aufzuklärenden Thematik im Wesentlichen zwei Fragen an Sie und werde Ihnen zwei Dokumente zu zwei verschiedenen Komplexen vorlegen.

Das eine ist die namensgebende Thematik des Untersuchungsausschusses, nämlich die Cofag. Ich lege Ihnen ein Dokument vor; Sie werden das auf Ihrem Bildschirm sehen. Es ist das Dokument Nummer 63305.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Es scheint noch nicht auf allen Bildschirmen auf.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Auf meinem ist es noch nicht. Ist es bei Herrn Benko schon? Ist es bei den Abgeordneten schon? (*Abg. Krainer: Teilweise!*)

Ich weiß, was drinnen steht. Ich stelle Ihnen daher ... (Ruf: Jetzt!) – Ah okay, vielen Dank. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*) Es handelt sich um einen Conferencecall vom 2. April 2020, an dem Herr Michael Mendel, der damals Aufsichtsratsvorsitzender der Cofag war, Herr Perner, der Geschäftsführer der Cofag war, und unter anderem Sie - - Das heißt, das war in der unmittelbaren Gründungsphase der Cofag, und ich wollte Sie in diesem Zusammenhang fragen, ob Sie in diese Gründungsphase und die Überlegungen, wie die Cofag zu gestalten ist, welche Zuschussinstrumente es geben wird, wie diese ausgestaltet werden, involviert waren oder wie Sie involviert gewesen sein könnten oder was eben der Inhalt dieses Calls gewesen sein könnte. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **unterbreche** die Sitzung – Sie können sich weiter beraten, ich unterbreche nur, damit die Zeit nicht davonläuft.

(Sitzungsunterbrechung: 10.25 Uhr bis 10.26 Uhr.)

10.27

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf**.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 6

Bitte, Herr Benko.

René Benko: Also es ist natürlich schon eine gewisse Zeit her. Gerade in dieser Zeit waren natürlich auch, sage ich einmal, sehr viele Telefonate und Videokonferenzen.

Ich kann mich inhaltlich daran eigentlich kaum erinnern. Ich weiß, dass es, glaube ich, auf Initiative von Herrn Hemetsberger war – aber wie gesagt, es ist schon eine Zeit her. Ich glaube, dass es darum gegangen ist, was Unternehmen generell jetzt in dieser damals, ja, sage ich einmal, nicht beherrschbaren Situation dieses Covid-Virus und all der Ängste, Lockdown und dergleichen mehr –, was es da sozusagen für Bedürfnisse bei den Unternehmen gibt, wirtschaftlicher Natur beziehungsweise organisatorischer Natur.

Es ist ja auch nicht nur um Wirtschaft gegangen, sondern auch um Schließung, Nichtschließung, Umgang mit Personal und dergleichen mehr. Aber es ist schon zu lange her, dass ich da keine detaillierte Erinnerung hätte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Vielen Dank.

Eine Zusatzfrage: Wer war Herr Hemetsberger?

René Benko: Herrn Hemetsberger kenne ich gefühlt seit Ewigkeiten. Er war früher einmal Vorstand in der Bank-Austria-Unicredit-Gruppe. Er hat sich dann irgendwann einmal mit seiner Investment- und Wirtschaftsberatungsboutique selbstständig gemacht und berät und begleitet, glaube ich, Unternehmen genauso wie Banken, aber eben auch durchaus öffentliche Einrichtungen, Länderorganisationen und dergleichen mehr in wirtschaftlichen Fragen.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Danke schön.

Das heißt, Ihrer Erinnerung nach – ich habe es so wahrgenommen – ist es nicht unmittelbar um die Gründung der Cofag und um die Ausgestaltung von Zuschussinstrumenten gegangen, sondern – –



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 7

René Benko: Also wie gesagt, zum Detail des Gespräches habe ich jetzt keine Erinnerung. Es war aber mit Sicherheit rein schon vom Datum her die Phase, wo eigentlich keiner wusste, wie man jetzt mit der Pandemie und den Problemen umgeht und was denn eigentlich die Herausforderungen sind, aber ich hätte jetzt nicht in Erinnerung, dass es da um detaillierte Unternehmensgründungen ging.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Danke schön.

Dann lege ich Ihnen ein zweites Dokument vor, Nummer 62950, und sage bei der Gelegenheit gleich, dass es um die Steuerprüfung hinsichtlich Ihres Flugzeugs gegangen ist. Ich würde Sie da auf Seite 5 und dann auf Seite 6 verweisen.

Da führt das Finanzamt - - Es ist darum gegangen, ob dieses Flugzeug als Liebhaberei oder nicht eingestuft wird. Da hat es eine Prognoserechnung gegeben. Auf dieser Seite wird aufgelistet, welche Abweichungen zur Prognoserechnung festgestellt worden sind, nämlich dass eine Verfügbarkeitsvereinbarung nicht so lang gegolten hat, wie ursprünglich laut Prognoserechnung gedacht. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)

Und auf Seite 6 werden weitere Abweichungen zur Prognoserechnung festgehalten. Es steht ein Satz in der Mitte der Seite: „Dies wurde der damaligen Betriebsprüfung nicht mitgeteilt“ – nämlich die Details zur Verfügbarkeitsvereinbarung und so weiter. Ich wollte fragen, ob Sie dazu Wahrnehmungen haben. (*Der Verfahrensanwalt wendet sich an die Auskunftsperson.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Nur zur Information: Ich unterbreche die Sitzung jetzt nicht mehr, wenn es länger dauert, weil diese 15 Minuten eine Kannbestimmung sind und wir daher kein Problem haben, wenn es etwas länger dauert. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Darf ich jetzt bitte noch ein Detail hinzufügen: Vor allem geht es darum, dass die Verfügbarkeitsvereinbarung schon vor der Schlussbesprechung gekündigt gewesen sein soll und dass das bei der Schlussbesprechung



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 8

nicht thematisiert worden ist. Insofern wäre meine konkrete Frage nach den Wahrnehmungen gewesen.

René Benko: Also zu diesen Details kann ich jetzt überhaupt keinen Beitrag leisten, da müsste man vor allem auch den steuerlichen Vertreter, der sozusagen die Laura Ariadne - -, und auch die Geschäftsführung - - Und ich müsste auch nachfragen, wer der Geschäftsführer in dieser Phase war oder nach wie vor ist.

Unabhängig davon kann ich auch nicht mehr dazu sagen, weil ich auch glaube, dass dieses Verfahren sozusagen ein Teil von zum Teil anhängigen Verfahren bei der WKStA ist beziehungsweise auch Teil von zum Teil anonymen Anzeigen, zum Teil von Sachverhaltsdarstellungen, und daher werde ich dazu nicht mehr sagen können.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Vielen Dank.

Ich möchte damit meine Erstbefragung beenden. – Danke schön.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Vielen Dank, Frau Verfahrensrichterin.

Die Redezeitvereinbarung ist Ihnen bekannt. Im Sinne dieser Redeordnung darf ich Abgeordnetem Hanger das Wort erteilen. – Bitte schön.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Herr Benko! Wir sehen natürlich auch, dass diese Befragung im Spannungsfeld zwischen der politischen Aufarbeitung, der Klärung der politischen Verantwortung und den Ermittlungen, die Sie angesprochen haben, läuft. Wir vertrauen da immer auf das Urteil der Frau Verfahrensrichterin, die den Vorsitz in der Frage der Zulässigkeit berät. Ich wollte nur diesen Rahmen auch klar darstellen.

Ich möchte mit folgender Frage beginnen: Wir wissen ja aus Medienberichten, dass Sie immer diese Netzwerkevents veranstaltet haben. Bei diesen Events waren zum Beispiel auch der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig, der Ex-SPÖ-Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, die



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 9

ehemalige FPÖ-Politikerin Susanne Riess-Passer und viele andere mehr zu Gast. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vielleicht können Sie dem Ausschuss kurz erläutern, aus welchem Grund Sie diese Veranstaltungen organisiert haben. (Der Verfahrensanwalt wendet sich an die Auskunftsperson.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Hafenecker, zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich wollte nur kurz konkretisieren: Das ist natürlich nicht Frau Riess-Passer, sondern das ist Frau Riess-Hahn; sie ist mittlerweile mit Ihrem EU-Kommissar von der ÖVP verheiratet. (Heiterkeit.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Benko, bitte schön. (Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.)

Ich **unterbreche** die Sitzung.

(**Sitzungsunterbrechung:** 10.36 Uhr bis 10.37 Uhr.)

10.37

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Sitzung ist **wieder aufgenommen**.

René Benko: Also um auf Ihre Frage einzugehen: Veranstalter sozusagen dieses Events war die Signa-Gruppe, einmal um das zu präzisieren. Und die Signa, die ja sehr viele Aktivitäten in Wien hatte, hat natürlich Interesse gehabt, sich auch einmal im Jahr zu präsentieren



beziehungsweise eben auch, sage ich einmal, einzuladen, damit sich Leute aus Politik, Wirtschaft, Kultur, aber auch Freunde der Signa gemeinsam treffen können.

Die Veranstaltung war ja auch viele Jahre im Park-Hyatt-Hotel, das einer Signa-Gesellschaft gehört. Es war natürlich auch die Idee, das Hotel entsprechend zu präsentieren. Es waren ja auch viele Gäste, die aus dem Ausland angereist sind, und insofern war das für die Signa immer eine gute Gelegenheit, eben auch Marketing zu betreiben.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ein sehr wesentlicher Akteur in diesem Kontext war natürlich Altbundeskanzler Gusenbauer, der bei Ihnen dann in der Gruppe ja wichtige Funktionen übernommen hat. Können Sie uns Ihre Wahrnehmungen, Ihre Motivlagen sagen, wieso Sie Herrn Altkanzler Gusenbauer hier als Aufsichtsratsvorsitzenden - - Wieso, aus Ihrer Sicht, hat er diese Funktion in Ihrer Gruppe übernommen? (*Der Verfahrensanwalt wendet sich an die Auskunftsperson.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Hanger, könnten Sie nur bitte noch den Zusammenhang zum Untersuchungsgegenstand präzisieren?

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Wir sind im Cofag-Untersuchungsausschuss. Wir diskutieren hier politische Einflussnahme auf Verwaltungshandeln, und über Altkanzler Gusenbauer, das ist ja auch medial bekannt geworden, steht im Raum, dass da eine politische Einflussnahme passiert ist, hin zur FMA und anderen. Ich versuche, dieser Frage auf den Grund zu gehen und einmal einleitend zu erklären, herauszufinden, wieso es überhaupt zu dieser Zusammenarbeit gekommen ist.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Jetzt kennen Sie den Hintergrund der Frage und wissen auch, ob Sie und wie Sie antworten können.

René Benko: Also die Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Gusenbauer hat schon viele Jahre zurück begonnen. Wieso er sich entschieden hat, in der Signa ein Aufsichtsratsmandat oder mehrere sozusagen anzunehmen, müssen Sie ihn bitte selbst fragen.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Medial bekannt geworden sind natürlich auch Beraterverträge, wo Millionen Honorare bezahlt worden sind. Können Sie dem



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 11

Untersuchungsausschuss ausführen, was Inhalt dieser Beraterverträge war? (Der Verfahrensanwalt wendet sich an die Auskunftsperson. – Zwischenruf des Abg. **Shetty**. – Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **unterbreche** die Sitzung.

(**Sitzungsunterbrechung**: 10.41 Uhr bis 10.42 Uhr.)

10.42

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Sitzung wird fortgesetzt.

René Benko: Also a) stellt sich mir die Frage, was sozusagen Details von Beraterverträgen jetzt mit dem Gegenstand des Untersuchungsausschusses zu tun haben. Aber wenn es um Details geht – und gewisse Themen waren ja auch schon sehr breit in den Medien präsent –, müssen Sie bitte die zuständigen Verantwortlichen, sprich Geschäftsführung der Signa Holding, oder die zuständigen Vorstände der einzelnen Aktiengesellschaften befragen.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Na ja, wir sehen, wie medial auch bekannt geworden ist, zum einen diese Beraterverträge in Millionenhöhe. Da stellt sich natürlich die Frage, was die Gegenleistung dafür war. Aber für uns noch interessanter ist natürlich die Tatsache: einerseits gleich als Berater tätig mit Millionenverträgen, wenige Wochen nach der Amtszeit als Bundeskanzler, auf der anderen Seite als Aufsichtsratsvorsitzender in wichtigen Gesellschaften bei Ihnen.

Haben Sie irgendwelche Wahrnehmungen, dass es da nicht zu einem Interessenkonflikt gekommen ist? Einerseits Kontrollorgan für die Organe der Gesellschaft, andererseits selber Auftragnehmer in Millionenhöhe: Sehen Sie da keinen Interessenkonflikt? (Der Verfahrensanwalt wendet sich an die Auskunftsperson.)

René Benko: Ich habe dazu keine Wahrnehmung.



Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Gut. Ich nehme die Zeit in die nächste Runde mit. – Danke.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Krainer, bitte schön.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Danke, Herr René Benko, dass Sie dem Untersuchungsausschuss zur Verfügung stehen. Kennen Sie ein Schiff mit dem Namen Roma? *(Die Auskunftsperson berät sich mit Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt.)*

René Benko: Was hat das mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich glaube, das wissen Sie eh. *(Heiterkeit bei Abgeordneten von ÖVP, FPÖ und Grünen.)*

René Benko: Das ist aber keine Glaubensfrage, ja.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter, ich würde trotzdem bitten. Sie könnten ja mit einem zweiten Satz die Brücke schlagen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sie haben am 21. Oktober 2020 vor dem Ibiza-Untersuchungsausschuss gesagt *(in den Unterlagen lesend)*, dass Sie dieses Schiff kennen und dass Sie dort jedenfalls spätere Amtsträger der Republik kennengelernt haben – oder getroffen haben. *(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)*

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich darf nur erläutern: Die Frage ist deswegen zulässig, weil es um eine mögliche Einflussnahme geht, weil man dort Personen hätte treffen können, die dann möglicherweise eine Einflussnahme ausgeübt hätten. *(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)*

René Benko: Ein Schiff namens Roma ist mir bekannt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sie haben am 21. Oktober 2020 vor dem Ibiza-Untersuchungsausschuss ausgesagt *(in den Unterlagen lesend)*, dass Sie im Sommer 2017 dort Herrn Strache getroffen haben, der später Vizekanzler war. Erinnern Sie sich an dieses Treffen? *(Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.)*



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 13

Auf Ibiza übrigens. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Sitzung ist **unterbrochen**.

(Sitzungsunterbrechung: 10.47 Uhr bis 10.49 Uhr.)

10.49

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Sitzung wird fortgesetzt.

René Benko: Könnten Sie die Frage noch einmal wiederholen?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, ja, wenn so viel Zeit vergeht, vergisst man sie.

Können Sie sich an das Treffen mit Herrn Strache auf der Roma im Sommer 2017, als die Roma vor Ibiza vor Anker lag, erinnern? (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*)

René Benko: Also, ich habe es ja eingangs schon erwähnt: Es gibt ja aktuell zahlreiche anonyme Anzeigen, zahlreichende laufende Ermittlungsverfahren. Zum Teil sind sie uns bekannt, zum Teil nicht. Das Thema Ibiza, Roma ist auch Teil von sozusagen aktuellen Ermittlungsverfahren, und da mir a) nicht die Details des Ermittlungsverfahrens bekannt sind und ich b) auch noch nicht Gelegenheit hatte (*Abg. Krainer: ... vor einem Untersuchungsausschuss eingestanden! Ich kann es Ihnen vorlesen!*), mich da persönlich in den Ermittlungsverfahren zu äußern, werde ich die Frage nicht beantworten.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Wobei, Herr Benko, die Frage nach der puren Anwesenheit wohl kein Entschlagungsgrund wäre. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Ich **unterbreche** die Sitzung.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 14

(Sitzungsunterbrechung: 10.52 Uhr bis 10.53 Uhr.)

10.53

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die Sitzung **wieder auf**.

René Benko: Also um auf Ihre Frage zurückzukommen: Die Anwesenheit ist ja unstrittig und hinlänglich auch öffentlich bekannt. Aber ansonsten werde ich zu keinen Details dazu eine inhaltliche Antwort geben können.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das ist auch nicht notwendig, weil ich ja nicht danach gefragt habe.

Nächste Frage: Im Untersuchungszeitraum – das heißt zwischen Dezember 2017 und Oktober, November 2023 – gab es eine Reihe von Amtsträgern, die Ihnen persönlich bekannt sind. Haben Sie Wahrnehmungen, dass einer dieser Amtsträger – Minister, Generalsekretäre, Staatssekretäre – ebenfalls auf der Roma anwesend war? *(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)*

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **unterbreche** die Sitzung.

(Sitzungsunterbrechung: 10.54 Uhr bis 10.57 Uhr.)

10.57

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die Sitzung **wieder auf**.

René Benko: Herr Krainer? – Also dazu werde ich keine Angaben machen, weil dieser Themenkomplex auch Gegenstand strafrechtlicher Untersuchungen ist, zum Beispiel in der Steuersache Thomas Schmid.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 15

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Gut, wir können es ja auch namentlich abfragen. Haben Sie Wahrnehmungen, dass ein gewisser Herr Sebastian Kurz auf der Roma zugegen war? (Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Benko, vielleicht darf ich nur ausführen: Wir haben bei der Frage der Anwesenheit des ehemaligen Vizekanzlers gesagt, die pure Anwesenheit ist wohl kein Entschlagungsgrund. Man kann davon ausgehen, dass die Frage darauf abzielt, wenn sie weitergeführt wird, was genau besprochen worden ist und ob da dann möglicherweise eine Einflussnahme erfolgt sei, und erst dann wäre es – möglicherweise – ein Entschlagungsgrund. Für die pure Anwesenheit gilt aber dasselbe, was auch für den Vizekanzler gegolten hat. (Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)

René Benko: Welchen langen Zeitraum sollte das nochmals umfassen – die Frage des Aufenthalts?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aufenthalt habe ich nicht spezifiziert, sondern Amtsträger im Zeitraum Dezember 2017 bis Oktober 2023. Aber die Frage, wann - - Ich weiß ja nicht, wann die Roma in den Dienst gestellt wurde und seit wann Sie die kennen.

René Benko: Ich kann mich nicht mehr erinnern, wann sie in den Dienst gestellt wurde, aber das liegt, glaube ich, deutlich vor 2017. Ansonsten: Mir ist, glaube ich, ein Besuch erinnerlich – das müsste irgendwann im Frühsommer 2023 gewesen sein –, wo wir gemeinsam auf der Roma waren. Ansonsten hätte ich nichts in Erinnerung, aber er war zu dem Zeitpunkt auch definitiv nicht mehr Amtsträger.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Gut. – Herr Müller, Eduard Müller, Diplomkaufmann. (Die Auskunftsperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.)

René Benko: Also ich hätte nicht in Erinnerung, dass er zu Gast auf der Roma war.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Der ehemalige Finanzminister Blümel?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 16

René Benko: Das hätte ich jetzt auch nicht in Erinnerung, aber wie gesagt, ich schließe es auch nicht aus, weil nicht immer ich am Schiff war. Das Schiff wurde auch des Öfteren von der Signa-Gruppe beziehungsweise von fremden Dritten gemietet. Also in Summe kann ich es nicht ausschließen, aber ich hätte einmal jetzt nichts in Erinnerung.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, ja, mir geht es ja eh nur um die persönlichen Wahrnehmungen.

Der ehemalige Innenminister Sobotka (*auf der zweiten Silbe betonend*), auch Sobotka (*auf der ersten Silbe betonend*) genannt? (*Allgemeine Heiterkeit.*)

René Benko: Da gilt das Gleiche wie für Herrn Blümel: Ich hätte nichts in Erinnerung, aber ich schließe es auch nicht aus.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sehr gut. – Kennen Sie den Gardasee? (*Abg. Hanger. Geh bitte!*)

René Benko: Also - -

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte die Brücke zum Untersuchungsgegenstand schlagen!

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Er weiß eh genau, was ich meine. Kennen Sie dort irgendwelche repräsentativen Gebäude, die im Eigentum der Signa-Gruppe oder von irgendeinem Teil dieser Gruppe sind, wo Sie auch anwesend waren?

René Benko: Also auch wenn die Frage sehr weit hergeholt ist: Ja, ich kenne den Gardasee, ich kann auch auf der Karte einordnen, wo er ungefähr situiert ist. Ich weiß auch, dass er einer der größten Seen Europas ist, und ja, die Signa hat am Gardasee an unterschiedlichen Orten auch unterschiedliche Immobilien gebaut, besessen beziehungsweise gemietet.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass ein gewisser Sebastian Kurz in einer dieser Immobilien aufhältig war? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 17

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Es geht also auch hier wieder um Ihre Wahrnehmungen, und es geht um den Untersuchungszeitraum. (*Die Auskunftsperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.*)

René Benko: Auch das ist natürlich ein langer Zeitraum oder eine lange Zeitspanne, die da umfasst ist, aber mir wäre nicht in Erinnerung, dass er im Untersuchungszeitraum von Dezember 2017 bis November 2023 zu Gast gewesen ist. Aber auch da schließe ich es nicht aus, weil – wie Sie schon in Ihre Frage richtig hineinformuliert haben – es Signa-Immobilien, Signa-Standorte sind, und ich weiß nicht, wer wen wann eingeladen hat.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wie gesagt, es geht nur um Ihre persönliche Wahrnehmung. Im Sommer 2017?

René Benko: Da muss ich Sie korrigieren: Das ist außerhalb des Untersuchungsgegenstandes. (*Abg. Krainer hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Vorbereitungshandlungen sind immer Teil davon, und Sebastian Kurz war unzweifelhaft im Untersuchungszeitraum Amtsträger, er war es übrigens auch im Sommer 2017. (*Die Vertrauensperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das ist korrekt. Herr Benko, in diesem Fall wäre die Frage zulässig. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

Ich **unterbreche** die Sitzung.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 18

(Sitzungsunterbrechung: 11.07 Uhr bis 11.09 Uhr.)

11.09

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die Sitzung **wieder auf**. – Bitte schön.

René Benko: Ich wurde gerade in Kenntnis gesetzt, dass sozusagen auch Zeiträume vor dem im Untersuchungsausschuss gegenständlichen Zeitraum zum Teil einbezogen werden können.

Ihre Frage war zum Sommer 2017. Also ich kann mich erinnern, dass es im Sommer 2017 eine Signa-Veranstaltung am Gardasee in Italien gab, und wenn ich mich richtig erinnere, war auch Herr Kurz dort von der Signa eingeladen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Er war damals Außenminister. War da auch ein gewisser Herr Stefan Schnöll – später, im Untersuchungszeitraum, Nationalrat und Landesrat – anwesend?

René Benko: Das glaube ich nicht. Wenn Sie mich jetzt fragen, ob ich ihn kenne, könnte ich ihn jetzt auch nicht unmittelbar zuordnen. Ich hätte nicht in Erinnerung, dass er dort war, aber das war eine Veranstaltung mit mehreren Hundert Personen, die dort teilgenommen haben.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): War der damalige Innenminister Sobotka dabei?

René Benko: Es liegt auch wieder Jahre zurück, aber ich schließe nicht aus, dass er dabei war, ja.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie eine Erinnerung an andere Amtsträger, die zwischen Dezember 2017 und Oktober 2023 ein Ministeramt oder Staatssekretärsamt oder Generalsekretärsamt oder Stellvertretender-Generalsekretär-Amt besetzt haben, dass da auch noch andere Personen aus diesem Personenkreis anwesend waren? (Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 19

René Benko: Mir wäre jetzt niemand erinnerlich, aber wie ich es schon gesagt habe: Es war a) dort eine große Veranstaltung der Signa mit vielen Gästen, mit Hunderten Gästen, und b) kann ich Ihnen nicht sagen, wer vor fast sieben Jahren Minister, Staatssekretär oder nicht war – außer ich kenne ihn besonders lange oder persönlich. Insofern hätte ich keine Wahrnehmung dazu.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wurden Sie von Sebastian Kurz, Axel Melchior oder Thomas Schmid gebeten, dass Sie oder die Signa die ÖVP finanziell unterstützen? (Die Auskunftsperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **unterbreche** die Sitzung.

(Sitzungsunterbrechung: 11.13 Uhr bis 11.17 Uhr.)

11.17

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf**.

Zur Erinnerung die Frage: Es ging um die möglichen Spenden.

René Benko: Mir ist persönlich nicht in Erinnerung oder erinnerlich, dass ich um eine Unterstützung angefragt worden wäre, und mir ist auch keine Spende – wenn Sie das damit meinen – in Erinnerung, die tatsächlich getätigt worden wäre.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, dass keine Spende getätigt wurde, haben Sie ja schon im Ibiza-Untersuchungsausschuss unter Wahrheitspflicht ausgesagt. Mir ist es jetzt nur um die Frage gegangen, ob Sie gebeten wurden, zu spenden.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich glaube, das wurde beantwortet.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, ja. – Nur zur Sicherheit: Ich kenne keines, aber ist Ihnen bekannt, dass es rund um Medienbeteiligungen der Signa - -, dass das in irgendeiner Art



und Weise Gegenstand von Ermittlungsverfahren wäre? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Verfahrensanwalt und Vertrauensperson.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Frage per se ist ja nicht Untersuchungsgegenstand, sondern kann nur Einleitung zu einer weiteren Frage sein, wo dann geklärt werden muss, ob diese Frage zulässig ist.

René Benko: Gut, aber ich sehe die Frage nicht im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand – und wenn, dann muss das schon präzisiert werden.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das war auch der Grund meiner Klarstellung. Ich würde vorschlagen, die Frage zu stellen. – Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Zur Geschäftsbehandlung: Das wörtliche Protokoll der Befragung im Ibiza-Untersuchungsausschuss: Am 21. Oktober 2020 wurde die Auskunftsperson – damals vom Verfahrensrichter Dr. Wolfgang Pöschl – gefragt, ob er „vielleicht nicht unmittelbar gespendet“ hat, „sondern Parteien vielleicht mittels Annoncen“ – hat er es genannt, ich würde es Inserate nennen – „oder sonstiger Werkverträge unterstützt“.

Also das wurde damals bereits als Frage formuliert und zugelassen. Auf derartige Fragen läuft das dann natürlich am Ende des Tages hinaus. (*Abg. Hanger: Untersuchungsgegenstand?!*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das heißt, Sie wollen diese Frage stellen. Dann müssten wir klarlegen, ob sie zulässig ist.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Darum kann ich die Frage stellen: Wurden Sie von Kurz, Schmid, Melchior oder anderen Vertretern der ÖVP ersucht, Inserate in bestimmten Medien zu schalten? (*Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensanwalt beraten sich.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Es sind wohl parteinahe Medien oder Parteizeitungen gemeint, Herr Abgeordneter?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Nein – allgemein auf Medien, nicht auf Parteimedien. (*Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 21

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Frau Verfahrensrichterin, bitte schön.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Würden Sie es mir nur sagen: Inwiefern sind Inserate jetzt Thema dieses Untersuchungsausschusses? (Abg. *Fürlinger* hebt die Hand.)

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich kann das gerne beantworten. Da geht es um die Frage, ob es eine mögliche Gegenleistung gibt und die sind schon - - Das wäre: Inseriere bitte in der Zeitung! Es gibt ja Zeitungsherausgeber, die behaupten, in Gesprächen mit Amtsträgern – auch dieses Hauses –, dass es für jedes Inserat ein Gegengeschäft gäbe. Ich kann das jetzt nicht bestätigen. Da müsste der Vorsitzende einmal selber hier Vorsitz führen. – Also jetzt nicht, dass ich mir das wünschen würde; gar nicht – im Gegenteil.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Fürlinger, bitte.

Abgeordneter Mag. Klaus Fürlinger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ganz kurz ein anderes Kapitel in der Frage: Die Frage ist meiner Meinung nach nicht korrekt formuliert worden, wenn ich sie richtig in Erinnerung habe. Die Frage war, ob von Kurz, Schmid oder anderen Vertretern der ÖVP um Inserate gebeten worden ist. Ich möchte festhalten, dass Herr Schmid, sofern er überhaupt Parteimitglied war, nie ein Vertreter der Österreichischen Volkspartei gewesen ist. Daher ist die Frage falsch formuliert.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Also noch einmal zusammenfassend: Herr Benko, es geht offenbar um die Frage: Hat eine Partei einem Medium gesagt: Wir besorgen dir ein Inserat von einem Unternehmer XY?! (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*) – Darauf dürfte es hinauslaufen. Also die Frage ist, ob Sie - - (Abg. *Hanger*: *Was hat das mit dem Gegenstand zu tun?*) – Einflussnahme, ja. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson, Verfahrensanwalt und Verfahrensrichterin.*) – Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensrichterin.*)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 22

René Benko: Da ein umfangreicheres Steuerverfahren mir anhängig ist, werde ich mich zu dieser Frage entschlagen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Frage war zulässig. Die Entschlagung in diesem Fall auch. Wir haben uns vorhin auch beraten. Frau Verfahrensrichterin, wollen Sie das kurz erläutern?

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich würde es jetzt - - Steuerverfahren, Herr Benko, ob es in der Sicht - - weiß ich nicht, aber ich würde es in jedem Fall in Bezug auf den schon allseits bekannten großen Akt der WKStA, wo ja tatsächlich Inserate und Regierungsbeteiligung und so weiter großes Thema sind, sehen. Ob in diesem Akt allenfalls Verbindungen zu Herrn Benko ersichtlich sind oder durch eine wahrheitsgemäße Aussage hergestellt werden könnten, kann man jedenfalls nicht ausschließen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Krainer, bitte schön.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich habe nur gefragt, ob er von Kurz, Melchior, Schmid oder anderen ÖVP-Vertretern angesprochen wurde, in Medien zu inserieren – nicht, ob er es getan hat. *(Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson, Verfahrensanwalt und Verfahrensrichterin.)*

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte, Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, man wird da eine Bestimmungs-, Beitrags- oder sonstige Täterschaft allenfalls nicht aus- - Wenn er jetzt sagt: Ja, ich wurde ange- -, wenn die wahrheitsgemäße Antwort wäre: Ja, ich wurde angesprochen!, kann das zu allen möglichen Schlussfolgerungen führen. *(Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)*

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Es ist eine Gratwanderung. – Bitte, Frau Verfahrensrichterin.



Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich gebe Ihnen jetzt bei nochmaligem Nachdenken – manchmal denke ich noch mal nach – - - Herr Benko, ich bitte auch Sie, noch einmal darüber nachzudenken!

In Wahrheit, wenn ich jetzt meinen eigenen Gedanken logisch nachvollziehe: In der Tatsache oder in der Frage des Herrn Abgeordneten: Ist jemand in dieser Sache an Sie herangetreten?, kann keine Bestimmungstätterschaft, kann keine - - Also die Frage alleine, da ist mir jetzt tatsächlich doch nicht plausibel, inwiefern das zu einem Strafverfahren führen könnte – nur die Frage.

Sie denken jetzt vielleicht weiter: Was könnte sein oder die nächste Frage sein?, aber diese Frage hier beschränkt sich ausschließlich darauf: Hat Sie jemand angesprochen? Das könnte allenfalls für andere Personen problematisch sein, aber tatsächlich noch nicht für Sie. – Ich korrigiere mich insofern, mit einer Entschuldigung. (*Die Vertrauensperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.*)

René Benko: Also nur, um das zu präzisieren: Es gibt in Summe ein großes Verfahren, das ja auch öffentlich allseits bekannt ist, wo es ja auch um Medienbeteiligungen, Vorwürfe von Inseraten und was auch immer geht. Ich bin in diesem Verfahren einer von vielen Beschuldigten, und da dieses Verfahren läuft, werde ich auf die Frage definitiv nicht eingehen und entschlage mich.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Entschlagung ist in diesem Fall nicht zulässig. Frau Verfahrensrichterin, bitte – denn genau so, wie es jetzt formuliert wäre, wäre die Entschlagung nicht zulässig.

Bitte, Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wenn ich auch noch mal ergänzen darf: Ich komme nicht umhin zu sagen, dass ich jetzt grundsätzlich Ihren Standpunkt nicht nachvollziehen kann, aber meinem Kenntnisstand nach ist Ihr Beschuldigtenstatus in diesem von Ihnen angesprochenen Verfahren darin gelegen, dass es Connections zum damaligen Herrn Generalsekretär Schmid und potenziellen Steuerverfahren gegeben hat.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 24

Dieser Akt hat ja unzählige in sich abgeschlossene Stränge, und insofern weiß ich bis jetzt nur, dass Sie in diesem einen Strang, der mit Inseraten und Inseratenvergaben - - meiner Meinung nach nichts zu tun hat. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt. – Verfahrensanwalt und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Wir suchen nur noch kurz Unterlagen heraus, um die Sache auch wasserfest zu machen.

Bitte, Herr Abgeordneter Krainer.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Na deswegen habe ich ja vorhin die Frage gestellt – zur Sicherheit, weil ich das nicht kenne oder keine kenne –, ob Ihnen bekannt ist oder ob Sie Wahrnehmungen haben, ob die Medienbeteiligungen der Signa Gegenstand eines Ermittlungsverfahrens sind.

Die Frage habe ich ja eingangs gestellt und da hat es geheißen, ich muss den Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand darlegen, was ich mit der nächsten Frage gemacht habe. Aber vielleicht kann die Auskunftsperson diese Frage beantworten, denn mir wäre das komplett neu, dass es Ermittlungen im Zusammenhang mit Medienbeteiligungen oder Medienkooperationen der Signa-Gruppe gäbe. Deswegen habe ich eingangs die Frage gestellt. (*Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

René Benko: Also ich hätte keine Wahrnehmung dazu, dass es im Zusammenhang mit der Medienbeteiligung der Signa an einzelnen Medienunternehmen Verfahren oder Ermittlungen gäbe, aber ich schließe es auch nicht aus, denn ich habe schon im Eingangsstatement erwähnt, dass es die letzten Wochen und Monate eine Vielzahl an anonymen Anzeigen gab. Es gab eine Vielzahl an Sachverhaltsdarstellungen. Es gibt am Ende des Tages auch behördliche Ermittlungsverfahren, die uns nicht alle bekannt sind, und insofern schließe ich es auch nicht aus, dass es irgendwelche Verfahren gibt, aber mir wäre jetzt aktuell keines bekannt. (*Abg. Krainer hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Krainer, bitte.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 25

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ja, ehrlich gesagt ist es aber für Entschlagungsrechte auch vollkommen egal, ob es ein Ermittlungsverfahren gibt oder nicht. Sie müssen einfach keine Aussage tätigen, durch die Sie sich selber oder nahe Angehörige strafrechtlich in irgendeiner Art und Weise belasten würden, vollkommen unabhängig davon, ob es ein Ermittlungsverfahren gibt oder nicht. Also das Entschlagungsrecht gilt nicht nur, wenn es Ermittlungen gibt, sondern gilt für alles.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ist ein Indiz dafür.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ja, das ist ein Indiz, dass das Entschlagungsrecht hier anzuwenden ist. Okay, gut, dass wir da einen gemeinsamen Wissensstand haben.

Aber wurden Sie jetzt von den genannten Vertretern – Kurz, Melchior, Schmid – auf Inseratentätigkeit der Signa Holding angesprochen oder ersucht, in einer gewissen Form zu inserieren oder in gewissen Medien zu inserieren? (*Die Auskunftsperson berät sich Verfahrensanwalt und Verfahrensrichterin. – Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Benko, nur zur Klarstellung. Also ich habe noch mal gesagt: Die Frage ist zulässig. Wir sehen alle, dass Sie sich nach Kräften bemühen in dem Rahmen, der möglich ist, die Fragen der Mandatare zu beantworten. Ich bitte nur um die Entscheidung: Können Sie noch etwas dazu sagen oder nicht? Wir werden nicht bei einer Frage, die gerade nicht beantwortet werden kann, eine Beugestrafe verhängen, aber es wäre uns sehr recht, wenn Sie versuchen, jetzt zu einer Entscheidung zu kommen.

Frau Verfahrensrichterin, bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Herr Benko, wenn ich das noch mal so wiederholen darf: Meinem Wissensstand nach gibt es in diesem großen Akt in Bezug auf die



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 26

Frage des Herrn Abgeordneten Krainer keine Ermittlung; tatsächlich zu einem anderen Strang und zu einem anderen Thema. Auf dieser Basis würde ich mich oder bin ich der Meinung des Herrn Vorsitzenden, dass die bloße Frage: Ist jemand an Sie herangetreten, zu diesem Zweck?, potenziell für eine solche an Sie herantretende Person unter bestimmten Umständen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen könnte; aber nur die Frage ganz alleine – nicht darüber nachgedacht, was für Konsequenzen sich daraus entwickeln könnten. Aber nur die Frage, ob jemand zu diesem Zweck an Sie herangetreten ist – wüsste ich nicht ohne weitere Glaubhaftmachung, warum die Beantwortung dieser Frage Sie strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würde. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Meine Damen und Herren, ich **unterbreche** bis 11.46 Uhr.

(Sitzungsunterbrechung: 11.41 Uhr bis 11.49 Uhr.)

11.49

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf**.

Die Auskunftsperson wird die Frage nicht beantworten, wenn ich das in der Pause richtig gehört habe. – Bitte, Herr Benko.

René Benko: Ja. Mir ist es trotzdem wichtig, eines nochmals zu erläutern, auch aus Respekt vor den Mitgliedern im parlamentarischen Untersuchungsausschuss und sozusagen den Fragestellern: Ich habe es eingangs erwähnt, es gibt zahlreiche behördliche Verfahren, weshalb ich gewisse Fragen inhaltlich nicht beantworten werde.

In dem Fall ist mir nur eines wichtig: Die Signa, genauso wie ich, ist Teil des gesamten Thomas-Schmid-Verfahrens. Da geht es primär bei der Signa um ein Steuerthema.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 27

Nichtsdestotrotz ist als Teil dieses Gesamtverfahrens, auch wenn es jetzt unmittelbar nicht die Signa betrifft, auch das Thema Inserate ein Thema im Akt. Es ist das Thema „Krone“ und Familie Dichand ein Thema im Akt.

Da ich in diesen Verfahren oder in diesem Gesamtverfahren als Beschuldigter geführt werde, mache ich vom Entschlagungsrecht Gebrauch, auch wenn Sie sagen, es ist nicht zulässig.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich habe schon eingangs erwähnt, dass wir anerkennen, dass Sie sich nach Kräften bemühen, die Fragen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zu beantworten. Es ist die Zulässigkeit dieser Frage eine Gratwanderung. Ich gehe davon aus, dass wir auch von einer Beugestrafe Abstand nehmen, wenn diese Frage nicht beantwortet wird. – Ich bitte, die nächste Frage zu stellen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wurden Sie von Kurz, Schmid oder anderen Amtsträgern – damit meine ich Minister oder Staatssekretäre – im Untersuchungszeitraum auf Medienkooperationen der Signa-Gruppe, zum Beispiel mit der Tageszeitung „Österreich“, angesprochen?

René Benko: Ich kann nur an meine Antwort von vorhin nochmals anknüpfen: Also ich versuche mich wirklich zu bemühen, auch Ihre Fragen so gut wie möglich zu beantworten, aber das Thema Medien, Medienkooperationen, Inserate und dergleichen mehr sind Teil von einer großen Causa, wo Signa, wo ich als Beschuldigter geführt werde, wo ich persönlich zum Beispiel auch noch nicht einmal von den Behörden befragt wurde, und deshalb werde ich zu der Gesamtcausa keine Antwort geben können und mich entschlagen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen, dass es eine Medienkooperation zwischen der Signa-Gruppe und „Österreich“ in der Höhe von circa 250 000 Euro pro Quartal gab? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

René Benko: Also ich habe nur Wahrnehmungen, dass es mit vielen österreichischen Unternehmen, und dazu gehört mit Sicherheit auch die - - Wie haben Sie gesagt? Mediengruppe „Österreich“? (Abg. **Krainer nickt**) – Die gehört sicher dazu, aber dazu, in



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 28

welchem Umfang Signa, Unternehmen von Signa, einzelne Projektgesellschaften, damals Kika/Leiner, das zu Signa gehört hat, oder andere Beteiligungsunternehmen Inserate geschalten haben, habe ich keine Wahrnehmung.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass die Signa Holding oder die Signa-Gruppe direkt oder indirekt – im Sinne von treuhändig – Anteile an der Tageszeitung „Österreich“ hielt oder hält? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

René Benko: Also ich habe definitiv keine Wahrnehmung dazu, dass die Signa-Gruppe am – wie haben Sie gesagt? – Medienunternehmen „Österreich“ einen Anteil gehalten hätte oder noch hält.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie Regierungsvertreter angesprochen auf eine mögliche Beteiligung oder Medienkooperationen der Signa-Gruppe mit der Mediengruppe „Österreich“? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

René Benko: Könnten Sie die Frage noch einmal wiederholen? Das war ein relativ langer Schachtersatz.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Außerhalb der Zeit.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja. Haben Sie Wahrnehmungen, dass Sie von Regierungsvertretern – also von Ministern, Staatssekretären, Generalsekretären – auf mögliche Beteiligungen beziehungsweise Medienkooperationen der Signa-Gruppe mit der Mediengruppe „Österreich“ angesprochen wurden? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

René Benko: Wie gesagt, ich kann nur wiederholen, was ich zuerst schon gesagt habe: Das Thema Medien, Inserate und dergleichen mehr ist Teil eines großen Ermittlungsverfahrens und insofern will ich auf dieses Thema, auch wenn Sie wiederholt, immer wieder durch die Hintertür fragen, definitiv keine Antwort geben und mich entschlagen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 29

Ich habe Ihnen eine Antwort gegeben, ob ich eine Wahrnehmung habe, dass die Signa-Gruppe Inserate in österreichischen Medien geschalten hat. – Ja; musste ich als positive Wahrnehmung bejahen, weil ich ja auch die Inserate in den einzelnen Zeitungen immer wieder selbst gesehen habe. Also insofern habe ich dazu eine positive Wahrnehmung. Aber ansonsten muss ich um Verständnis bitten, dass das Thema Medien und Inserate und dergleichen mehr nicht inhaltlich beantwortet werden kann.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen zum Verfahren der Bundeswettbewerbsbehörde zur Übernahme der „Krone“-„Kurier“-Anteile durch die Signa? (Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.)

René Benko: Um welches Verfahren ginge es da?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Es geht darum, ob Sie Wahrnehmungen haben, dass die Bundeswettbewerbsbehörde zur Übernahme der „Krone“-„Kurier“-Anteile durch die Signa ein Verfahren geführt hat. (Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson, Verfahrensanwalt und Verfahrensrichterin.)

René Benko: Meinen Sie ein anhängiges Verfahren oder ein ehemaliges?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich weiß nicht, welche Wahrnehmungen Sie haben. Wenn Sie zwei verschiedene Verfahren kennen?

René Benko: Nein, eben. Ich habe keine Wahrnehmung zum Verfahren, weil - - Mich würde es auch wundern, weil die Signa an den Medienunternehmen eine Minderheitsbeteiligung hat, warum überhaupt die Bundeswettbewerbsbehörde ein Thema wäre. (Abg. **Hanger** hebt die Hand.) Aber auch: Dann müsste man die Geschäftsführer auch fragen. Ich schließe aber nicht aus, dass man im Vorfeld einer Investition in Medienunternehmen sich einmal mit der Frage beschäftigt hat: Wäre die Bundeswettbewerbsbehörde zuständig, wenn man eine Mehrheit an einem Medienunternehmen übernimmt? Aber ich habe dazu keine Detailerinnerung und keine Wahrnehmung.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Hanger, zur Geschäftsbehandlung.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 30

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich will ja diese Befragung wirklich nicht in irgendeiner Form unterbrechen, aber: Wir sind der Cofag-Untersuchungsausschuss. Es geht um Verwaltungshandlungen und eine mögliche Einflussnahme darauf. Wir diskutieren jetzt ein Verfahren – quasi ob die Signa minderheitsmäßig an einem Medienunternehmen beteiligt ist – der Bundeswettbewerbsbehörde.

Könnte man zumindest irgendwann einmal auch einen Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand herstellen? Den sehe ich momentan weit und breit nicht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Es ist aber nicht so kompliziert: Beweisthema 2 oder 4, es geht um staatliches Handeln. Die Bundeswettbewerbsbehörde ist ja hier nicht ganz unbekannt, sie ist ein Bundesorgan, angesiedelt im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, und führt Verfahren durch oder auch nicht.

Meine Frage war nur, ob er eine Wahrnehmung zu einem Verfahren der Bundeswettbewerbsbehörde zur Übernahme der „Krone“-„Kurier“-Anteile durch die Signa-Gruppe hat.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Aber das wurde beantwortet. Es gibt keine - -

René Benko: Da wollte ich aber auch dazusagen: Ich bemühe mich schon, auch wenn mir ein bisschen der Bezug zum jetzigen Untersuchungsausschussgegenstand gefehlt hat, versuche ich, Fragen, wenn ich irgendeine Wahrnehmung dazu habe oder sie beantworten kann, auch zu beantworten.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Hanger, bitte.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 31

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Genau da sind wir ja in der grundlegenden Problematik, die wir jetzt schon sehr oft diskutiert haben. Es wird dann halt irgendwann einmal ein Allerweltausschuss, wo wir alles und jedes behandeln, und sobald halt irgendwann der Begriff Bundesvollziehung vorkommt, diskutieren wir es.

Wir diskutieren das ja im anderen Untersuchungsausschuss auch, das will ich ja gar nicht verneinen, aber irgendwie, kann ich mich erinnern, haben wir dann immer das gemeinsame Interesse gehabt, einigermaßen in einem Rahmen drinnen zu sein, sonst wird es ein Allerweltausschuss, weil sich die nächste Frage dann auf ein Verfahren XY aus dem Jahr irgendwann bezieht und wir dann auch einen Zusammenhang mit dem Gegenstand haben.

Also ich würde schon darum bitten, dass wir einigermaßen - - Also noch einmal, ich glaube, alle haben da ein Bemühen, vernünftig mit dem Instrument umzugehen, aber irgendwie brauchen wir schon auch ein bissel eine Leitplanke.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Sie haben recht, Herr Abgeordneter. Wir überlegen natürlich immer durch, wohin die Frage gehen könnte, denn es ist immer so eine Sache. In diesem Fall - - (Verfahrensrichterin **Edwards**: *Würde ich meinen, mit der staatlichen ..., und es geht um die Signa!*) - Zulässig oder nicht zulässig, Frau Verfahrensrichterin, was sagen Sie? (Verfahrensrichterin **Edwards**: *Na ja, es - -!*) Es kommt darauf an, wohin die Frage führt. In diesem Fall muss diese Frage nicht unbedingt beantwortet werden.

Frau Verfahrensrichterin. (Abg. **Hanger** hebt die Hand.)

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wenn ich jetzt - - (Abg. **Hanger**: *Ich würd nur gern - -!*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich würde nur gerne ein Argument in die Debatte einbringen, weil - - (Abg. **Krainer**: *Darf ich jetzt weiterfragen?*) - Herr Kollege Krainer, ich bin jetzt am Wort. Ich bitte, das zu akzeptieren. Ich wollte nur ein



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 32

Argument in diese Debatte einbringen: Wenn wir quasi diese Vorgangsweise wählen, ist automatisch jedes Verfahren, das über die Bundeswettbewerbsbehörde im Untersuchungszeitraum abgewickelt worden ist, untersuchungsgegenständlich. Ich meine: Wo fängt es an, wo hört es auf? Also wir brauchen da, glaube ich, schon ein bissel Leitplanken. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich darf nur sagen: Wenn ein Medium angekauft wird und über ein Medium dadurch, dass sich das Medium im Eigentum befindet, in irgendeiner Form Einflussnahme stattgefunden hat, dann wäre die Frage natürlich wiederum zulässig. Es ist immer die Frage: Wie weit geht man?

Herr Abgeordneter Hafenecker, bitte.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Danke, Herr Vorsitzender, genau das wollte ich auch gerade ausführen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Aber Sie haben es ja bereits beantwortet. Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wunderbar. Haben Sie Kurz, Schmid oder andere Amtsträger – noch einmal: das sind Minister, Staatssekretäre und Generalsekretäre – darauf angesprochen, wer in Gremien oder Beiräte der Mediaprint und deren Beteiligungen durch die WAZ Auslandsholding, an der ja die Signa-Gruppe beteiligt ist, entsandt wird? (Der Verfahrensanwalt wendet sich an die Auskunftsperson.)

René Benko: Also meiner Erinnerung nach hat die Signa als indirekte Beteiligung an den von Ihnen genannten Medienunternehmen keine Mitglieder an Gremien entsandt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das ist mir schon klar, weil das die WAZ Auslandsholding macht, aber an der ist ja die Signa-Gruppe beteiligt.

Meine Frage war ja nur, ob Regierungsvertreter - -



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 33

René Benko: Ich kann nur nochmals wiederholen, und das gilt auch für die indirekte Beteiligung an der WAZ Auslandsholding, dass meiner Erinnerung nach von Signa-Seite weder direkt noch über die indirekte Beteiligung der WAZ Auslandsholding irgendwelche Gremien durch die Signa besetzt wurden.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, das kann schon sein, aber das war nicht meine Frage. Meine Frage war, ob Sie von Kurz, Schmid oder anderen Amtsträgen – den Begriff Amtsträger habe ich eingeschränkt auf Minister, Staatssekretäre und Generalsekretäre – auf Gremien und Beiräte der Mediaprint angesprochen wurden, nicht ob tatsächlich welche entsandt wurden, nur ob Sie darauf angesprochen wurden. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

René Benko: Also auch wenn ich jetzt länger noch darüber nachdenken musste, aber aus meiner Erinnerung wurde ich nicht angesprochen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Gut.

Wurden Sie von Regierungsvertretern darauf angesprochen, dass Sie angeblich oder tatsächlich Herausgeber der „Krone“ werden wollten? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich glaube, die Frage wurde nicht genau verstanden. Können Sie genauer ausführen, was Sie damit gemeint haben?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, ich kann auch ein Dokument vorlegen: Die Datei heißt „Heute“, 22.2.2024. Es kommt gleich am Bildschirm. „Gleich“ ist hier ein relativer Begriff. (**Abg. Hanger:** Aber wo ist der Zusammenhang mit dem Gegenstand? – **Vorsitzender-Vertreter Hofer:** Schauen wir uns einmal das Dokument an! – *Die Vertrauensperson wendet sich an den Verfahrensanwalt.*)

In der vierten Spalte, gelb markiert, steht: „In seiner ersten Punktation stellte Benko gleich die Forderung, nach zwei Jahren selbst Herausgeber der ‚Krone‘ zu werden.“ (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)



Ich habe keine Ahnung, ob das stimmt oder nicht. Ich wollte hier nur wissen, ob Sie von Amtsträgern – sprich Bundeskanzler, Minister, Staatssekretäre, Generalsekretäre – darauf angesprochen wurden.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Frau Verfahrensrichterin, bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, es tut mir leid: Tatsächlich unter Bezugnahme – ich hatte einen anderen Bezug im Kopf, muss ich sagen –, wenn Sie das hier so anhand dieses Zeitungsartikels darlegen, sehe ich keinen Bezug zur Bundesverwaltung.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Natürlich hat der Artikel überhaupt keinen Bezug zur Bundesverwaltung, aber - -

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Und damit auch nicht, ob Herr Benko Herausgeber der „Krone“ wird oder nicht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Die Frage habe ich auch nicht gestellt. Meine Frage war: Wurden Sie von Amtsträgern – sprich Bundeskanzler, Minister, Staatssekretäre, Generalsekretäre – darauf angesprochen, ob Sie tatsächlich oder angeblich Herausgeber der „Krone“ werden wollten?

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, aber ein solches Ansprechen wäre ohne weitere Darlegung, warum das für den Untersuchungsgegenstand relevant ist, kein Hinweis auf ein potenzielles Handeln der Verwaltung, das hier aufgeklärt werden müsste.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, das kann ich gerne tun, wenn das gewünscht wird. Die Auskunftsperson selbst hat ja dargestellt, dass es Verfahren in einer Steuersache gibt, wo es eine mutmaßliche Intervention zu seinen Gunsten gab – jedenfalls in einem Verfahren ist das, glaube ich, bereits anhängig, ob weitere dazukommen, wissen wir nicht –, und da geht es ja immer um die Gegenleistung.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Aber mit diesem Argument, Herr Abgeordneter, kann sich die Auskunftsperson natürlich entschlagen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 35

René Benko: Was ich auch hiermit tue.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, ja, ist eh okay. Sie hätten ja auch sagen können:

Nein, ich wurde nie darauf angesprochen!

Ich nehme die restliche Zeit mit.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Danke schön.

Herr Abgeordneter Hafenecker, bitte.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Herr Benko, ich würde Sie eingangs einmal ersuchen, mir zu erläutern, wer die tragenden Säulen beziehungsweise Personen oder Entscheidungsträger im Signa-Konzern gewesen sind. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter, nur, um das klarzustellen: Sie wollen das wissen, um klarzustellen, welche Einflussnahmen auf wen getätigten worden sind?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Genau. Ich will das nur in Bezug darauf wissen, was wir in den Untersuchungsgegenständen drinnen haben, also Intervention, Einflussnahme, Cofag und so weiter. Um das einmal weiter hinterfragen zu können, muss ich wissen, wer dort die Ansprechpersonen beziehungsweise die Verantwortlichen gewesen sind.

René Benko: Verantwortliche für welche Gesellschaften?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ich sage einmal global von der Signa Holding, denn ich kann Ihnen jetzt nicht alle Tausend aufzählen, da sitzen wir morgen noch da.

René Benko: Genau, das wollte ich nämlich auch kurz präzisieren, dass das natürlich eine sehr offene Frage ist, bei der Anzahl an Unternehmen und Gesellschaften. Und aufgrund dieser schieren Anzahl an Managern und dergleichen mehr könnte ich Ihnen jetzt auch nicht jeden Einzelnen namentlich aufzählen. In der Signa Holding selbst gibt es zwei Geschäftsführer, Herrn Dipl.-Ing. Stadlhuber und Herrn Dr. Mühlberger, die seit vielen Jahren die Geschäfte der sogenannten – nennen wir es – Muttergesellschaft führen.



Und unterhalb der Signa Holding gibt es über verschiedenste Zwischengesellschaften natürlich die großen Unternehmen, die auch medial bekannt sind – wie die Signa Prime Selection AG, die Signa Development Selection AG –, als die zwei großen Immobilienunternehmen, die von einem mehrköpfigen Vorstand geführt wurden oder geführt werden. Ich sage bewusst wurden oder werden, weil die Frage auch ist: Geht es jetzt um die aktuelle Vorstandsbesetzung oder die Vorstandsbesetzung in den vergangenen Jahren?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Da geht es um die Besetzung im Untersuchungszeitraum.

René Benko: Ich kann Ihnen natürlich nur das sozusagen auskunftsgemäß erzählen, was ich jetzt auch in Erinnerung habe, und bitte um Verständnis, dass es sozusagen auch sein kann, dass der eine oder andere Vorstand oder Geschäftsführer vergessen wird, aber in der Prime AG war über Jahre lang Timo Herzberg CEO, gemeinsam mit weiteren Vorständen aus Österreich und Deutschland – Herrn Sauerbier, Herrn Stadler.

Wobei man eines dazusagen muss: Innerhalb einer Aktiengesellschaft ist auch wichtig, zu wissen, dass es nicht nur einen Vorstand gibt, sondern auch einen Aufsichtsrat, wobei es innerhalb der Signa Prime AG und der Signa Development AG auch die Besonderheit gab, dass der Aufsichtsrat nicht nur Kontrollorgan war, sondern auch eine genehmigende Funktion als Investitionskomitee und Investitionsausschuss hatte, sodass der Vorstand für viele Geschäfte die Genehmigung des Aufsichtsrates gebraucht hat.

Es gibt natürlich zahlreiche andere Gesellschaften oder gab Gesellschaften in der Signa-Gruppe. Für den Handel maßgeblich und federführend war Dieter Berninghaus als Vorsitzender des Group Executive Boards, auch wenn das formal keine Geschäftsführungsfunktion war, er aber de facto dort alle Retailbeteiligungen geleitet hat. In den Retailunternehmen gab es unterschiedliche Geschäftsführer und Vorstände, aber ich glaube, das wäre jetzt dann zu weitreichend.

In Summe glaube ich schon, dass es in der Gruppe circa 50 Geschäftsführer, Vorstände und Aufsichtsräte gab, die maßgeblich für die Geschäftsentwicklung und für die einzelnen Unternehmenseinheiten verantwortlich waren.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 37

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Danke schön.

Wissen Sie oder haben Sie Wahrnehmungen dazu, wer hier in beratenden Funktionen – und jetzt gehen wir wieder vom Dach aus – tätig gewesen ist und wer da halt auch entsprechend umfassende Beratertätigkeiten wahrgenommen hat? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

René Benko: Also Beratertätigkeiten ist natürlich auch wieder ein weiter Begriff; das geht von Rechtsanwälten über Steuerberater über Medienberater über Wirtschaftsprüfer über technische Berater für statische Themen, also das Unternehmen war derart groß, dass die Anzahl der Berater natürlich auch eine sehr lange Liste füllen wird.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Gut, dann grenzen wir das Ganze ein bisschen ein: Welche Wahrnehmungen haben Sie zur Rolle von Dr. Alfred Gusenbauer im Signa-Konzern? War er nur als Kontrollorgan im vorher besprochenen Aufsichtsrat tätig oder aus Ihrer Sicht auch in irgendeiner Art und Weise operativ? Sie haben vorhin gesagt, es gab mehr oder weniger auch so Zwitterpositionen. (*Die Auskunftsperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich darf noch bitten, bei dieser Frage die Brücke zum Untersuchungsgegenstand zu bauen.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Sehr gerne. Dazu legen wir ein Dokument vor. Es handelt sich hier um den Bericht des Wirtschaftsteils der „Kronen Zeitung“ vom 7.5.2024. Bitte den einmal in Augenschein zu nehmen. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)

René Benko: Was wäre jetzt im Zusammenhang mit diesem Artikel Ihre konkrete Frage?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Die konkrete Frage: Ich habe jetzt einmal die Brücke zum Untersuchungsgegenstand herstellen müssen, hier geht es konkret um Intervention. Ich habe Sie gefragt: Herr Benko, welche Wahrnehmungen haben Sie zur Rolle von Dr. Alfred Gusenbauer im Signa-Konzern? War er nur als Kontrollorgan, also im Sinne eines Aufsichtsrates, oder auch operativ tätig?



René Benko: Er hat vollinhaltlich und -umfänglich die Aufgaben eines Aufsichtsratsvorsitzenden einer Aktiengesellschaft innegehabt, und die hat er auch ausgefüllt, aber über mehr Details müssen Sie ihn persönlich fragen.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Er ist leider nicht gekommen. Aber, Herr Benko, Sie haben gerade vorhin ausgeführt – und das habe ich sehr interessant gefunden –, dass es bei Ihnen im Aufsichtsrat eine Sondersituation gab, dass also der Aufsichtsrat auch Genehmigungen erteilen konnte. Das heißt also, das muss ja dann quasi über den Schreibtisch von Alfred Gusenbauer gelaufen sein, der Aufsichtsratsvorsitzender war, oder habe ich das jetzt falsch verstanden?

René Benko: Was ich damit gemeint habe, ist, dass innerhalb dieser Aktiengesellschaft zum Beispiel ein Kauf einer Immobilie, ein Verkauf einer Immobilie, die Neuaufnahme von Finanzierungen und dergleichen mehr eben durch den Aufsichtsrat beziehungsweise den Investitionsausschuss des Aufsichtsrats zu genehmigen waren. Und da war natürlich Herr Dr. Gusenbauer – wie auch die anderen Aufsichtsräte – Teil des gesamten Aufsichtsratsgremiums, und damit war er natürlich sozusagen auch in diese Genehmigungsvorgänge des Aufsichtsrats vollinhaltlich eingebunden.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Kann man daraus jetzt schließen, dass er auch bis zu einem gewissen Grad Prozesse mitbegleitet und entschieden hat, die ansonsten der Geschäftsführung obliegen? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

René Benko: Also auch wenn mir der Bezug zum Untersuchungsausschuss fehlt, versuche ich natürlich, auch Ihre Fragen so gut wie möglich zu beantworten. Tatsache ist, Herr Dr. Gusenbauer hat seine Rolle als Aufsichtsratsvorsitzender sehr ernst genommen und auch vollinhaltlich ausgefüllt.

Es gibt eine Geschäftsordnung für den Vorstand, es gibt eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Es gibt eine Satzung, wo vorgegeben war, welche Entscheidungen vom Vorstand alleine und welche Entscheidungen gemeinsam oder unter Einbeziehung des Aufsichtsrates getätigt werden können. Wie die Tagesarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsräten war, müssen Sie bitte die Vorstände und Aufsichtsräte selbst fragen.



Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Danke.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich darf vielleicht nur ganz kurz erklären, Herr Benko, damit Sie wissen, warum diese Fragen zulässig sind: Wenn ehemalige Politiker mit einem sehr großen Netzwerk in einem Unternehmen tätig sind, nämlich in einer kontrollierenden ***und*** in einer genehmigenden Funktion, ist natürlich immer die Frage: Wie wird ein Netzwerk in diesem Bereich genutzt?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Danke. Ich wollte auch gerade noch einmal verstärken, dass es mir da jetzt rein um diese Intervention bei der FMA geht, und da geht es nämlich darum, die vorbereitenden Handlungen unter Umständen herauszuarbeiten.

Herr Benko, wer hat eigentlich diesen Beratervertrag mit Herrn Gusenbauer abgeschlossen?
Haben Sie Wahrnehmungen dazu?

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das ist jetzt allerdings nicht Teil des Untersuchungsgegenstandes, Herr Abgeordneter (*Zwischenruf des Abg. Hafenecker*), es sei denn, Sie stellen einen Bezug her.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Herr Vorsitzender, ich weiß ja nicht, ob es nicht auch Teil des Beratervertrags von Herrn Gusenbauer war, mit der FMA hier einen Kontakt zu knüpfen und dort wiederum Einfluss auf welche Verfahren auch immer zu nehmen.

Wir wissen ja nicht, und das will ich gerade herausarbeiten, was eigentlich die Aufgabe von Herrn Gusenbauer war. Ich weiß jetzt, dass er Aufsichtsratsvorsitzender war. Ich weiß, dass der Aufsichtsrat ein großes Portefeuille hatte im Zusammenhang mit Entscheidungen, die er treffen konnte. Für mich ist das schon einmal ein Punkt, wo man sagen kann: Also Herr Dr. Gusenbauer hat dort sicherlich zumindest eine Art von geschäftsführerischen Tätigkeiten entwickelt auf der einen Seite.

Auf der anderen Seite möchte ich jetzt wissen, was sozusagen ausschlaggebend dafür war, diesen doch sehr gut dotierten Beratervertrag mit Herrn Gusenbauer abzuschließen, und ob



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 40

zum Beispiel auch diese Intervention bei der FMA Teil davon war. (*Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das, was Sie ausgeführt haben, Herr Abgeordneter, nämlich die Frage, welche Aufgaben nach den Satzungen Herr Dr. Gusenbauer ausgeführt hat, ist natürlich Teil des Untersuchungsgegenstandes, aber nicht, wer mit ihm diesen Vertrag abgeschlossen hat.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Gut, wir müssen es trennen. Das eine war ja die Funktion als Aufsichtsrat, das andere war die Funktion als Berater der Signa. Da gab es ja auch eine entsprechende Honorarnotenlegung diesbezüglich.

Dann frage ich anders. Also dass er Aufsichtsrat war und dort weitreichende Entscheidungen getroffen hat, das ist ja jetzt herausgearbeitet. Die andere Frage ist: Wissen Sie, Herr Benko, was die Aufgaben des Herrn Gusenbauer als millionenschwerer Berater der Signa-Gruppe waren? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Es geht auch hier wieder um die Aufgaben – nicht darum, wer jetzt einen Vertrag abgeschlossen hätte oder mit welchem Betrag er dotiert ist, sondern darum, welche Aufgaben ein ehemaliger Bundeskanzler, gut vernetzter Politiker als Berater auszuführen hatte.

René Benko: Ich will jetzt nicht unhöflich sein, aber können Sie bitte trotzdem die Frage noch mal wiederholen oder präzisieren?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Sehr gerne, Herr Benko. Ich habe Sie nur gefragt, welche Wahrnehmungen Sie dazu haben, was die Aufgaben des Herrn Gusenbauer nicht in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender, sondern in seiner Funktion als millionenschwerer Berater der Signa betroffen hat.

René Benko: Aber im Zusammenhang mit dem von Ihnen vorgelegten Artikel, wo es um die Kontaktaufnahme mit der FMA ging?



Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Selbstverständlich, ja. Haben Sie Wahrnehmungen dazu, ob das eine seiner Aufgaben gewesen ist, solche Kontakte herzustellen?

René Benko: Also ich kenne das E-Mail oder den Brief – ich kann mich nicht mehr erinnern, ob das ein E-Mail oder ein Brief war –, wo sich Herr Dr. Gusenbauer als Aufsichtsratsvorsitzender der Prime AG an die FMA gewandt hat, nämlich mit der Bitte sozusagen, diesen gesamten Sachverhalt darzustellen, beziehungsweise mit dem Angebot, auch allfällig mit Vertretern der EZB zu reden.

Ich glaube, das ist in Anbetracht dessen, dass es außergewöhnlich war, dass ein einzelnes Unternehmen von der EZB und Bankenaufsicht geprüft wurde, und auch, sage ich einmal, nicht dem gesetzlichen Auftrag der EZB entspricht - -

Aber dass sich der Aufsichtsratsvorsitzende an die Behörde wendet, glaube ich, ist eine legitime Aufgabe und Pflicht des Aufsichtsratsvorsitzenden und hat nichts mit dem Beratervertrag mit der Signa Holding zu tun.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Also hat er das als Aufsichtsratsvorsitzender gemacht?

René Benko: Ich gehe davon aus. Aber auch da müssen Sie ihn selbst befragen, dass er sich als Aufsichtsratsvorsitzender an die zuständige Behörde gewendet hat.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Gut, dass Sie Wahrnehmungen zu diesem Vorgang haben. Das Interessante ist aber: Warum wendet sich der – in diesem Fall Aufsichtsratsvorsitzende – Dr. Gusenbauer direkt an den Bankenprüfer, der damals ausfindig gemacht worden ist, an den Herrn Ettl, der halt einer seiner Genossen gewesen ist? Warum geht man da nicht einen offizielleren Weg und schreibt hier einen Brief?

René Benko: Also auch da müssen Sie ihn fragen. Und wie gesagt: Sie haben jetzt das Wort Wahrnehmung gesagt. Ich habe gesagt, das ist auch meine Interpretation, dass er sich als Aufsichtsratsvorsitzender an die Behörde gewandt hat. Aber was ich in Erinnerung habe, ist, dass er sich sehr wohl schriftlich an die Behörde gewandt hat.



Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Waren Ihnen diese speziellen Verbindungen von Dr. Gusenbauer und der FMA vorher bewusst? Hatten Sie zum damaligen Zeitpunkt Wahrnehmungen dazu, dass Herr Dr. Gusenbauer bestens vernetzt ist mit der Finanzmarktaufsicht?

René Benko: Also ich habe dazu keine detaillierte Wahrnehmung. Ich weiß nur, dass es immer wieder interne Gespräche gab zwischen Vorstand oder Vorständen und einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats oder auch untereinander, wer sozusagen das Unternehmen am besten gegenüber der Behörde vertritt in der Ansprache. Aber Details bitte müssen Sie den Vorstand und den Aufsichtsrat fragen, insbesondere natürlich den angesprochenen Dr. Gusenbauer oder auch die aktiven Vorstände damals. Da kann ich Ihnen nicht weiterhelfen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Frau Verfahrensrichterin wollte noch Grundsätzliches erläutern.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Grundsätzlich: Herr Benko hat es eh jetzt beantwortet, aber prinzipiell geht mir die Fragestellung jetzt ein bisschen zu weit ins sozusagen SPÖ-Lastige. Dass der Herr Gusenbauer den Herrn Ettl - - Also die Bevorzugung von ÖVP-nahestehenden Milliardären wäre schon über die Signa - - Aber dass Herr Gusenbauer jetzt als Teil eines Unternehmens bei einer potenziell seiner Partei nahstehenden Person irgendetwas fragt: Da fehlt mir jetzt ein Hauch eines Zusammenhangs.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Hafenecker, bitte schön.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Also, Frau Verfahrensrichterin, das heißt, hätte der Gusenbauer jetzt bei einem ÖVPler interveniert, dann dürfte ich das fragen, jetzt aber, wenn er einen eigenen Genossen darum gebeten hat, geht es nicht?

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Das heißt, er nützt SPÖ-Kontakte, um der ÖVP zu nützen, oder einem ÖVP nahestehenden Milliardär? – Ich versuche nur, den Gedankengang nachzuvollziehen. (Abg. Tomaselli: ...ÖVP-nahe! – Abg. Matznetter: Die Gedankengänge des Herrn Hafenecker kann man nicht immer nachvollziehen!)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 43

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Verzeihung, aber die Auskunftsperson ist mutmaßlich ÖVP-nahe, zumindest Teil dieses Netzwerks, wie sich aus verschiedensten Chats ergeben hat. So, jetzt haben wir da einmal den ÖVP-Teil abgedeckt.

Es gab eine Bundesregierung, die ÖVP-geführt war. Es gab eine FMA, die dieser Bundesregierung in verschiedenster Art und Weise natürlich zugeordnet werden kann. Und wenn jetzt sozusagen aus dieser ÖVP-geführten Bundesregierung heraus dem Herrn Benko Vorteile erwachsen sind und wenn der ehemalige großkoalitionäre Bundeskanzler Gusenbauer hier alte großkoalitionäre Kontakte aufgewärmt hat, um da weiterzuhelfen, dann muss das schon irgendwie vom Untersuchungsgegenstand umfasst sein.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Sehen Sie, Herr Abgeordneter, jetzt verstehe ich Sie. (Abg. **Matznetter:** Weil Sie im gleichen Sonnensystem ...!)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte, die nächste Frage.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Herr Benko, haben Sie Wahrnehmungen zum Inhalt dieser Intervention von Herrn Dr. Gusenbauer bei Herrn Ettl?

René Benko: Sie bezeichnen das als Intervention. Das ist jetzt sozusagen Ihre Deutungshoheit.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Das entnehme ich dem Zeitungsbericht.

René Benko: Ich habe nur in Erinnerung, dass sich Herr Dr. Gusenbauer als Aufsichtsratsvorsitzender sozusagen an die Behörde gewandt hat mit dieser Thematik, die sozusagen das Unternehmen ja auch sehr beschäftigt hat. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ich verstehe den Vorgang nur deswegen nicht, weil der Aufsichtsrat, auch wenn er bei Ihnen weitreichendere Möglichkeiten hatte, natürlich dafür zuständig ist, interne Prozesse zu überprüfen und zu kontrollieren; für das Auftreten eines Unternehmens nach außen ist meines Erachtens schon der Vorstand beziehungsweise sind die Vorstände verantwortlich, deswegen möchte ich diesen Vorgang ja hinterfragen. Warum wird der Aufsichtsratschef hier plötzlich tätig, kontaktiert einen



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 44

Genossen oder wen auch immer, ersucht da um was auch immer – wobei wir ja nicht wissen, was der Inhalt dieser Intervention oder dieses Herantretens gewesen ist?

Also wissen Sie, der Vorgang selbst ist für mich ein bisschen unüblich. Dass sich ein Aufsichtsratschef hier selber in den Dienst stellt und bei der FMA vorstellig wird, würden Sie das als üblichen Vorgang sehen? (Abg. **Matznetter** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Zunächst noch Herr Abgeordneter Matznetter zur Geschäftsbehandlung. – Bitte.

Abgeordneter Dr. Christoph Matznetter (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Die internen Vorgänge bei Signa haben, vermute ich, keine Relevanz für das Untersuchen eines abgeschlossenen Vorgangs in der Bundesverwaltung. Und die Fragestellung, was ein Aufsichtsratsvorsitzender, der, wie wir gehört haben, jeden Kredit genehmigen muss, beziehungsweise der Aufsichtsrat, sich dann auch auseinandersetzt mit der Prüfinstanz - - Ehrlich gesagt, mag sein, aber ich kann nicht den Zusammenhang erkennen, denn der interne Vorgang der Signa kann keine Rolle spielen für eine Vollziehung des Bundes.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: In diesem Fall ging es aber um eine Wirkung nach außen, weswegen die Frage auch zulässig war.

Aber es ist jetzt, glaube ich, gar keine Frage im Raum. Ist eine Frage noch offen?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ja, die Frage, ob der Herr Benko Wahrnehmungen dazu hat, was sozusagen der Inhalt des, sagen wir einmal, Einschreitens – wenn Sie das Wort Intervention nicht wollen – des Herrn Gusenbauer gewesen ist. Was wollte er von Herrn Ettl?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 45

René Benko: Also was sein Anliegen war, können Sie ja sozusagen insofern nachvollziehen, als das E-Mail von Herrn Dr. Gusenbauer an Herrn Ettl ja Teil Ihrer vorgelegten Unterlagen ist.

Und er schreibt dort, er bittet „um Unterstützung bei der Aufklärung der Sachlage“ und bietet an, dass man „jederzeit für Gespräche – auch mit Vertretern der EZB – zur Verfügung“ steht. – So. Und wenn Sie mehr noch dazu wissen wollen, müssen Sie ihn persönlich befragen.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass es dann zu Gesprächen mit der EZB gekommen ist? Und wenn ja, wer hat die geführt?

René Benko: Dazu habe ich keine Wahrnehmung, nein.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Gut. Haben Sie Wahrnehmungen dazu, ob die politischen Kontakte von Herrn Dr. Gusenbauer maßgeblich für sein Engagement bei der Signa gewesen sind? Und wurden die vielleicht von Dr. Gusenbauer einmal irgendwem gegenüber ins Treffen geführt?

Haben Sie da irgendwas wahrgenommen dazu, dass er sagt, ich bin der Alfred Gusenbauer, ehemaliger Bundeskanzler der Republik, ich kann euch politisch helfen, vor allem wenn es darum geht, mit der ÖVP-geführten Bundesverwaltung Kontakt aufzunehmen? (*Die Auskunftsperson berät sich mit der Verfahrensrichterin.*)

René Benko: Ich habe die Frage nur halb verstanden und wurde jetzt gerade noch ein bisschen darüber unterrichtet. Aber können Sie die Frage nochmals präzisieren oder wiederholen?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ja, kein Problem. Also im Prinzip wollte ich von Ihnen nur wissen, ob die politischen Kontakte von Herrn Gusenbauer maßgeblich für sein Engagement bei Signa gewesen sind; ob Sie dazu Wahrnehmungen haben und ob vielleicht auch Herr Gusenbauer irgendjemandem im Unternehmen gegenüber gesagt hat, dass er seine Kontakte, die er aufgrund seiner Tätigkeit als Bundeskanzler ja hat, sein Netzwerk, irgendwie ins Treffen führen kann.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 46

Haben Sie auf der einen Seite Wahrnehmungen, dass er gesagt hat: Ich habe ein gutes Netzwerk!, und auf der anderen Seite Wahrnehmungen dazu, ob er für seine politischen Kontakte engagiert worden ist?

René Benko: Also ich kann nur so viel sagen, dass Herr Dr. Gusenbauer vor langer Zeit in den Beirat der Signa-Gruppe gekommen ist und dann auch Aufsichtsratsvorsitzender wesentlicher Immobiliengesellschaften wurde. Auch das ist schon gefühlt mehr als zehn Jahre her.

Und nach meiner Wahrnehmung wurde er Mitglied des Beirates und vor allem dann auch des Aufsichtsrats, weil er hoch qualifiziert dafür war. Auch die Tatsache, dass er Aufsichtsratsvorsitzender des Baukonzerns Strabag war, zeigt, dass er anscheinend hoch qualifiziert war. Das ist meine Wahrnehmung.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Heißt das jetzt, dass einzig seine Qualifikation und nicht die politischen Kontakte ausschlaggebend dafür waren, dass er diese Positionen erreicht hat?

René Benko: Ich würde sagen, er ist und war hoch qualifiziert.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Herr Benko, haben Sie grundsätzlich Wahrnehmungen dazu, dass Personen aus dem politischen Umfeld von SPÖ und ÖVP – vor allem – an Sie herangetreten sind, nämlich im Untersuchungszeitraum, und um Jobs, Unterstützung und sonstige Zuwendungen gebeten haben?

René Benko: Warum lassen Sie die FPÖ jetzt aus?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Sie können die FPÖ gerne mit dazunehmen. (Auskunftsperson **Benko:** Okay!) – Also gibt es Wahrnehmungen dazu?

René Benko: Nein, aber noch einmal die Frage - - Ich habe jetzt nur spontan gesagt, warum Sie nur SPÖ und FPÖ aufzählen und andere Parteien vergessen.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Sie können sie mit dazunehmen – ist ein Punkt für Sie –, aber ich glaube Sie werden - - (Heiterkeit des Redners.) Ja, bin schon gespannt.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 47

René Benko: Noch einmal die Frage, bitte.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Machen wir es allgemein: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, ob Personen aus dem politischen Umfeld aller Parteien im Untersuchungszeitraum auf Sie zugekommen sind, Jobs haben wollten, sonstige Zuwendungen und so weiter? *(Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.)*

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Wenn man jetzt ganz streng wäre, müsste man sagen, man darf nur fragen, ob Personen von einer bestimmten Partei herangetreten wären *(Abg. Hafenecker: Deswegen habe ich es ja vorhin eingeschränkt!)* – aber das machen wir nicht, nein.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ich will natürlich nicht dem Verdacht anheimfallen, dass Herr Benko da jetzt irgendwie streut, dass die FPÖ an ihn herangetreten wäre. *(Abg. Matznetter: Und wenn der Hafi selber angerufen hat!)* – Das hättet ihr jetzt schon in den Akten, glaube es mir. *(Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson, Verfahrensanwalt und Verfahrensrichterin.)*

René Benko: Entschuldigung für die Unterbrechung. Also in der Sache muss ich mich der Antwort entzüglich, weil: Genau dieser Vorwurf wird mir oder der Signa ja im Ermittlungsverfahren Thomas Schmid oder dieser Gesamtcausa gemacht, und insofern muss ich mich dort, weil ich als Beschuldigter geführt werde, dieser Frage entzüglich.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Danke.

Eine vorerst abschließende Frage zu diesem Themenkomplex: Sebastian Kurz ist ja dann ebenfalls auch Berater der Signa geworden. Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass Sebastian Kurz seine Kontakte, die er sich als Bundeskanzler erworben hat, im Untersuchungszeitraum in irgendeiner Art und Weise –, auch politische Einflussnahme oder Interventionen im Auftrag der Signa vorgenommen hat? *(Vorsitzender-Vertreter, Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt beraten sich.)*

René Benko: Können Sie die Frage nochmals präzisieren oder nochmals wiederholen?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 48

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ja, gerne. Ich habe gefragt, ob Sie Wahrnehmungen dazu haben, dass Sebastian Kurz, der nach seinem Ausscheiden aus der Politik auch einen Beratervertrag bei der Signa hatte – wir kennen ja die Diskussion rund um seine Honorarnote –, seine politischen Kontakte und sein Netzwerk, das er mitgebracht hat, dazu verwendet hat, um in irgendeiner Art und Weise für die Signa bei der Bundesverwaltung zu intervenieren? *(Die Auskunftsperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.)*

René Benko: Also ich hätte dazu keine Wahrnehmung, dass er als Berater bei der Bundesverwaltung irgendwie interveniert hätte.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Danke.

Eine abschließende Frage: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, warum Sebastian Kurz als Berater bei der Signa engagiert worden ist? Sie haben vorhin davon gesprochen, dass es bei Herrn Gusenbauer wohl aufgrund seiner Qualifikation gewesen ist. Bei Herrn Kurz wissen wir, dass er gar kein Studium abgeschlossen hat, also es würden mich da die Beweggründe entsprechend interessieren. *(Die Auskunftsperson berät sich mit Verfahrensanwalt und Verfahrensrichterin. – Zwischenbemerkung der Vertrauensperson.)*

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Vertrauenspersonen sind nicht berechtigt, hier das Wort zu ergreifen; das darf ich nur festhalten.

Es gibt den Vorwurf, dass gefilmt werden würde. Ich darf darauf hinweisen, dass das natürlich nicht erlaubt ist und dass für den Fall, dass irgendwelche Filmaufnahmen verwendet werden würden, natürlich auch die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen sind.

Bitte schön. *(Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson, Verfahrensanwalt und Verfahrensrichterin.)*

Die Frage war, wenn ich erinnern darf, was ausschlaggebend für das Engagement des ehemaligen Bundeskanzlers Sebastian Kurz war.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 49

René Benko: Die Wertung, ob jemand qualifiziert ist oder nicht, ob jemand einen Studienabschluss hat oder nicht, glaube ich, ist viel zu weit hergeholt. Und nebenbei erwähnt: Ich habe auch keine Matura.

Also Tatsache ist, dass er a) mit Sicherheit für diese Beratungstätigkeit qualifiziert ist und b) auch ein gutes internationales Netzwerk hat – und das werden dann schon die wesentlichen Gründe gewesen sein, dass die Signa einen Beratervertrag abgeschlossen hat.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Schauen Sie, Herr Benko, ich möchte überhaupt niemandem zu nahe treten, was seine Ausbildung betrifft, aber Sie haben vorhin genau erklärt, warum Alfred Gusenbauer qualifiziert ist und dass er eben seine politischen Kontakte nicht nützt. Jetzt hören wir im Umkehrschluss schon, dass die internationalen Kontakte, die Sebastian Kurz hat, die ja nur aus seiner Tätigkeit als Bundeskanzler stammen können, hier wertvoll gewesen sind. Das wollte ich herausarbeiten.

Danke. Den Rest nehme ich in die nächste Runde mit.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Zu Wort gelangt nun Frau Abgeordnete Tomaselli. – Bitte schön.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ich würde gern mit Beilage 42 beginnen, auf der zweiten Seite.

Herr Benko, Sie haben vorhin gesagt, Sie haben keine Wahrnehmungen dazu, dass Sebastian Kurz während seiner Beratertätigkeit Einfluss auf die Bundesverwaltung genommen hat. Jetzt schreibt hier die „Kronen Zeitung“ darüber, dass Sie zwei Lebensläufe zweier Bankenprüfer – einer von der OeNB und einer von der EZB – bekommen haben; 3 Minuten später schicken Sie sie an Sebastian Kurz weiter, der antwortet mit: Danke. (*Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.*)

Welche Wahrnehmungen haben Sie denn zu diesem Vorgang? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 50

René Benko: Also ich kann mich daran erinnern, dazu brauchte ich jetzt auch nicht den Zeitungsartikel, dass ich Herrn Kurz die beiden Lebensläufe von einem Teilteam der Bankenprüfer zugesandt habe, weil er daran interessiert war oder wir darüber gesprochen haben, wer denn sozusagen primär für die Signa-Prüfung zuständig ist; aber ich habe überhaupt keine Wahrnehmung, dass er jemals mit irgendeiner Behörde Kontakt aufgenommen hätte.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja, aber – erste Frage –: Wieso lassen Sie überhaupt die Lebensläufe von Bankenprüfern ausheben und schicken sie dann weiter? Zu welchem Zweck haben Sie sie weitergeleitet? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Verfahrensanwalt, Verfahrensrichterin und Vorsitzender-Vertreter.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Aber die Frage wurde eigentlich beantwortet. Sie haben ja gesagt, es gab das Ersuchen des Sebastian Kurz. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Verfahrensanwalt, Verfahrensrichterin und Vorsitzender-Vertreter.*)

Ich **unterbreche** die Sitzung.

(Sitzungsunterbrechung: 12.56 Uhr bis 12.57 Uhr.)

12.57

René Benko: Also man braucht jetzt auch - -, was das für einen Bezug zum Cofag-Ausschuss hat oder nicht, jetzt nicht breitzutreten. Tatsache ist offensichtlich, dass man bei uns in der Signa-Gruppe damals in Erfahrung gebracht hat, wer denn für die Prüfung des Signa-Konzerns mitzuständig ist. Wie ich diese Lebensläufe bekommen habe, habe ich sie unter anderem Herrn Kurz sozusagen zur Verfügung gestellt, aber ich wüsste nicht, was daran verwerflich wäre. Und wie ich schon zuerst gesagt habe: Ich habe auch keine Wahrnehmung, dass er mit irgendeiner Behörde Kontakt aufgenommen hätte.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 51

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich darf vielleicht nur eines sagen: Dass eine Frage gestellt wird, heißt nicht automatisch, dass etwas, was getan wird, verwerflich ist. Es geht den Mandataren hier rein darum, möglichst viele Informationen zu bekommen, um diesen U-Ausschuss gut durchzuführen. (*Vertrauensperson und Verfahrensanwalt beraten sich.*)

Bitte, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Aber warum haben Sie – in dem Fall sind es vielleicht sogar noch mehr wie diese zwei Prüfer – deren Lebensläufe ausheben lassen, in der Signa, wie Sie gesagt haben? Was tut das zur Sache? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Frau Abgeordnete, ich bitte, mit einem zweiten Satz den Zusammenhang klarer herzustellen. (*Abg. Tomaselli hebt die Hand.*) – Bitte schön.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Zur Geschäftsbehandlung: Dieser Vorgang mit dem Lebenslauf war am 23. Juli. Am 25. Juli hat sich die Auskunftsperson – nur zwei Tage später – dann eine Erinnerung geschrieben: EZB über Ettl angehen. – Jetzt möchte ich gerne erörtern, wieso man die Lebensläufe unabhängiger Bankenprüfer aushebt.

Ist es möglicherweise doch darum gegangen, Kontakt mit denen aufzunehmen oder indirekt Kontakt aufzunehmen? Ich finde das schon irritierend, dass eine Privatfirma, die Teil einer europaweiten Prüfung ist, die Namen von Bankenprüfern ausheben lässt, dann die Lebensläufe an den millionenschweren Berater Sebastian Kurz weiterschickt und der Danke sagt.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Gut, es geht also darum, warum die Lebensläufe an den ehemaligen Bundeskanzler geschickt worden sind (*Abg. Tomaselli: Ja, also wieso hat man die ausheben und ...!*), mit der Frage, ob denn eine Kontaktaufnahme geplant war (*Verfahrensrichterin Edwards: Erleichtert hätte!*) – erleichtert hätte, ja genau.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 52

Bitte.

René Benko: Also ich habe dazu keine Detaillerinnerung. Ich kann nur eines sagen: Wenn ein Unternehmen oder ein privates Unternehmen geprüft wird oder ein Behördenverfahren hat, dann, glaube ich, liegt es in der Natur der Sache, dass das Unternehmen oder der Vorstand oder die Geschäftsführung des Unternehmens auch einmal sozusagen in Erfahrung bringt, wer denn zuständig ist. Auch wenn Sie jetzt den Kopf schütteln - - Aber Sie haben offensichtlich auch noch nie ein Unternehmen geleitet.

Ich glaube jeder Geschäftsführer und jeder Vorstand wird, wenn er geprüft wird, in Erfahrung bringen wollen: Welche Behörde ist denn genau zuständig, welche Mitarbeiter sind zuständig? – Und das ist offensichtlich auch bei uns in der Signa passiert. So wurden mir dann auch sozusagen die Lebensläufe von zwei Zuständigen, glaube ich, von vielen Zuständigen - - Aber auch das könnte ich nicht genau nachvollziehen, wie viele denn für diese Prüfung überhaupt zuständig waren.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Und dann haben Sie das an Sebastian Kurz weitergeleitet. Hat er darum gebeten oder haben Sie es ihm einfach weitergeleitet?

René Benko: Wir haben über das Thema Bankenprüfung gesprochen – es war ja auch medial schon immer wieder ein Thema –, genauso wie wir mit einigen der Aufsichtsräte über das Thema Bankenprüfung gesprochen haben. Ich kann mich nicht mehr erinnern, ob er mich darum gebeten hat oder nicht. Das ist ja in Wahrheit auch irrelevant, wenn man sozusagen zwei Lebensläufe weiterschickt, um mitzuteilen, wer denn unter anderem die Zuständigen im Prüferteam sind.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Wobei Sie, Herr Benko, bereits gesagt haben, dass Sebastian Kurz Sie um die Namen der beiden gebeten hätte – nicht Lebensläufe, aber die Namen. Das hatten Sie bereits gesagt – die Namen, nicht die Lebensläufe, das wollte ich nur auch klargestellt haben.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 53

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Also ist es Ihnen wieder in Erinnerung: Sebastian Kurz hat Sie darum gebeten?

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das hat er nicht gesagt. Ich habe nur klargestellt: die Namen (*Abg. Tomaselli: Um die Namen gebeten!*) – das wurde gesagt –, aber nicht die Lebensläufe.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Herr Benko, hat Sebastian Kurz Sie um die Namen der Prüfer gebeten?

René Benko: Das Herumklauben zwischen Lebensläufen, Namen und dergleichen mehr das - - Ich habe - - (*Abg. Tomaselli: Deshalb habe ich es extra spezifiziert!*) – Ja.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Darf ich es nur kurz aufklären: Ich muss zugeben, ich kann mich jetzt persönlich nicht erinnern, aber der Herr Vorsitzende meint, dass Sie, Herr Benko, vorhin gesagt hätten, Herr Kurz habe Sie um die Namen der beiden Prüfer gebeten. (*Auskunfts person Benko: Nein, es - -!*) Jetzt haben Sie gesagt, ob wer die Lebensläufe schickt - -

René Benko: Ganz ehrlich, wenn Sie es jetzt noch dreimal sagen, verwechsle ich es jetzt wieder. (*Verfahrensrichterin Edwards: Ich weiß, ich weiß! Es ist - -!*) Ich glaube, das ist auch irrelevant. (*Verfahrensrichterin Edwards: Okay!*)

Ich habe bestätigt, dass Herr Kurz die Lebensläufe bekommen hat, und ich habe bestätigt, dass er in meiner Wahrnehmung mit keinen Behörden einen Kontakt hatte. Ich glaube, das ist die relevante Frage.

Wenn Sie es jetzt aber noch dreimal sagen und noch fünfmal fragen, dann weiß ich es wieder nicht – und ich lasse mir nicht das Wort im Mund umdrehen. Dann müssen Sie im Protokoll jetzt kurz noch einmal nachlesen, wie es war, denn jetzt haben Sie es fünfmal so quasi einmal links, einmal rechts - -

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Nein, ich wollte nur sagen und den Einwurf vom Herrn Vorsitzenden aufklären: Es ist vorher nur um die Debatte nach den Namen – einfach ausgesprochene Namen – und nachher um das Übersenden der Lebensläufe gegangen. Das



heißt, der Herr Vorsitzende hat sozusagen nur klargestellt, dass Sie trotzdem eine konsistente Aussage gemacht haben, selbst wenn Sie vorher von Namen und nachher von Lebensläufen gesprochen haben. Es war also eigentlich etwas Unterstützendes – aber es ist jetzt egal. (Auskunftsperson **Benko**: Danke!)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Benko, es ist so gemeint: Es will Ihnen niemand das Wort im Mund umdrehen, aber es ist uns sehr wichtig, dass auch Sie – Sie sagen unter Wahrheitspflicht aus – hier nicht unnötigerweise in irgendein Problem hineinschlittern, das man gar nicht haben muss.

Bitte, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Sie sagen, Sie haben keine Wahrnehmung dazu, dass er dann Kontakt mit Behörden hatte. War das aber ein Plan, über den Sie vielleicht mit ihm gesprochen haben?

René Benko: Wir haben die Namen und die Lebensläufe ausgetauscht.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Gut. Dann komme ich vielleicht zu einem weiteren Thema mit Sebastian Kurz, und zwar geht es um die Reise nach Abu Dhabi. Wir fangen jetzt bei der ersten Reise, 2018, an: Welche Erinnerungen haben Sie denn noch dazu? Was haben Sie mit ihm im Vorfeld ausgetauscht, was Sie gerne dort erreichen möchten? (Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)

René Benko: Also da - - (Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt beraten sich.) Aber Tatsache ist – und das habe ich ja eingangs erwähnt –, es gibt momentan zahlreiche Behördenverfahren und behördliche Ermittlungen, die strafrechtlich relevante Vorgänge genauso wie zivilrechtlich relevante und schadensrechtlich relevante Vorgänge prüfen. Es gibt zahlreiche Sachverhaltsdarstellungen, es gibt anonyme Anzeigen, es gibt aber auch Ermittlungsverfahren. Es sind uns auch nicht alle Ermittlungsverfahren im Detail bekannt, aber alle oder viel im Zusammenhang mit Investoren. Da einer dieser Investoren auch der Staatsfonds von Abu Dhabi ist, und es gibt ja auch ein öffentlich bekanntes



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 55

Schiedsgerichtsverfahren mit Abu Dhabi, wo ich persönlich beklagte Partei bin, muss ich mich diesen Fragen komplett entschlagen. (Abg. **Tomaselli** *hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Frau Abgeordnete, bitte. (*Die Auskunftsperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.*)

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (*zur Geschäftsbehandlung*): Zur Geschäftsbehandlung: Also wir interessieren uns weniger für das Investment an sich und die ganzen Vertragsvereinbarungen, sondern für den politischen Teil, weil offenbar mit dieser Reise quasi die Grundlage für dieses Investment gelegt worden ist. Uns geht es primär um die Frage, wer das jetzt eigentlich wem angeboten hat, dass Sie da so eine prominente Rolle einnehmen. Wir würden gerne erläutern, was Ihre Rolle bei dieser Reise war, das Protokollarische: dass Sie am VIP-Tisch gesessen sind und so weiter und so fort, wie es dazu gekommen ist.

Für das Investment an sich und mögliche Schadenersatzforderungen aus Abu Dhabi interessieren wir uns explizit nicht. Uns geht es um die Vorgänge vom Bundeskanzleramt, nicht von der Privatfirma Signa oder der Privatperson Benko, ganz klar. (Abg. **Shetty** *hebt die Hand.* – *Die Vertrauensperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Shetty, bitte.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (*zur Geschäftsbehandlung*): Herr Benko, vielleicht könnten Sie nur präzisieren, weil ich es jetzt akustisch nicht verstanden habe, auf welcher Grundlage Sie Ihre Aussageverweigerung bei der Beantwortung dieser Frage stützen, denn ich hätte da jetzt ein Schiedsverfahren verstanden. Könnten Sie noch einmal präzisieren, warum Sie diese Aussage verweigern? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Dazu noch die Frau Verfahrensrichterin.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 56

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Darf ich bitte noch darauf warten, auf welche Bestimmung sich Herr Benko stützt?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Nur zur Präzisierung: Mich würde es interessieren, ob er sich auf diese Schiedsverfahren stützt – Herr Benko, ob Sie sich darauf stützen –, denn dann würde mich zur Klärung interessieren, welcher Aussageverweigerungsgrund das wäre.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das wird die Frau Verfahrensrichterin kurz ausführen. – Bitte schön.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wenn man jetzt von der Auskunftsperson, was ich nicht tun würde, unmittelbar verlangt, dass sie die gesetzlichen Bestimmungen darlegt, würde ich das unter die Ziffer 2, nämlich einen drohenden vermögensrechtlichen Nachteil, subsumieren können – wenn Sie es so gemeint haben.

René Benko: Danke für die Unterstützung.

Ja, ich bin jetzt natürlich kein ausgebildeter Jurist, aber mein Vertrauensanwalt hat mir jetzt gerade die relevante Bestimmung der Verfahrensordnung gegeben: Da geht es um § 43 Abs. 1 Z 2. (*Die Vertrauensperson berät sich mit Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **unterbreche** die Sitzung.

(*Sitzungsunterbrechung: 13.10 Uhr bis 13.11 Uhr.*)

13.11

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Frage ist nicht zulässig.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 57

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ich möchte gern das Dokument 20120 vorlegen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Oder anders formuliert: Die Frage war zulässig, die Entschlagung ist ebenfalls zulässig. – So ist es richtig formuliert. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.*)

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Seite 2. (*Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.*)

Das sind vorbereitende Unterlagen aus dem Bundeskanzleramt zu dieser Abu-Dhabi-Reise. Jetzt würde ich Sie gerne fragen: Wie kam es denn dazu, dass Sie Teil dieser Wirtschaftsdelegation geworden sind?

René Benko: Kann ich mich nicht mehr erinnern. Aber es sind offensichtlich einige österreichische Unternehmen eingeladen gewesen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Das ist richtig. Es waren einige Unternehmer auch Teil dieser Delegation, eben wie auch Sie. Bei kaum jemand ist aber quasi so konkret das Delegationsziel angeführt – auch für das Bundeskanzleramt –, nämlich konkrete Verhandlungen mit Mubadala, dass Mubadala bestenfalls mit 10 Prozent bei der Signa Prime einsteigen soll. Das Ganze ist überschrieben mit „Streng vertraulich“. Wie ist denn diese Information ins Bundeskanzleramt gekommen, dass dieses Investment Ihr Unternehmensziel ist?

René Benko: Also ich weiß nicht, ob das „Streng vertraulich“ jetzt für Signa gilt oder einfach nur der Stempel dieser Seite ist, weil es das „Streng vertraulich“ auch bei anderen gibt. Ich weiß also nicht, ob das überhaupt etwas mit Signa zu tun hat oder einfach nur die Seite gestempelt ist, damit man weiß, dass es streng vertraulich ist. Also wie das dazu kommt, müssen Sie den Ersteller des Dokumentes fragen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Es ist nicht die Seite gemeint. Wie Sie oben auf der Seite sehen, ist auch bei der OMV ein „Streng vertraulich“ dabei. Es ist beim jeweiligen Unternehmer, der streng vertraulich ist, als „Streng vertraulich“ gekennzeichnet – bei Ihnen auch.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 58

Jetzt noch einmal die Frage: Wie kommt denn überhaupt Ihr konkretes Investitionsvorhaben in die Akten des Bundeskanzleramtes? Da muss es ja davor irgendeinen Austausch gegeben haben.

René Benko: Den gab es mit Sicherheit. Ich kann mich nur nicht daran erinnern, mit wem, wann und - - Das ist aber, glaube ich, üblich, dass Teilnehmer von - - oder beteiligte Firmen sozusagen sich in dem Fall mit dem Bundeskanzleramt - - Es sind ja Wirtschaftsdelegationen nicht immer nur vom Bundeskanzleramt ausgeführt, sondern auch vom Wirtschaftsministerium, Außenministerium; ab und zu reist der Bundespräsident selbst mit Delegationen. Aber wie der genaue Austausch war, da kann ich mich nicht erinnern.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Dokument Nummer 5915. (Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt. – Abg. **Shetty** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte, Herr Abgeordneter Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Noch einmal zur Geschäftsbehandlung – damit wir die Zeit überbrücken –: Ich möchte jetzt nicht auf der letzten Frage – die ist ja schon erledigt – herumreiten, aber für die Klärung der künftigen Aussageverweigerungsgründe, weil ja in dieser Befragung Aussageverweigerung ein großes Thema ist, würde ich Sie, Frau Verfahrensrichterin, noch einmal bitten, darauf einzugehen, auf welcher Grundlage der Verweis auf ein schiedsgerichtliches Verfahren einen Aussageverweigerungsgrund darstellt.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich habe natürlich jetzt viel Zeitungswissen verarbeitet: Aus meiner medialen Kenntnis ist Herr Benko umfangreichen Zahlungsrückforderungen aus diesen Ländern ausgesetzt. Dieses Schiedsgerichtsverfahren deutet daher darauf hin, dass es um diese Rückforderungen dieser Zahlungen geht. Daher würde er sich, wenn er es wahrheitsgemäß beantwortet, potenziell diesen Rückforderungsansprüchen erfolgreicher oder weniger erfolgreich stellen können. Es könnte



ihm das also dadurch drohen, wenn er preisgibt, wie er und warum er und unter welchen Vorgaben er bei diesen Verhandlungen oder Delegationen dabei war.

Es ist in dem Dokument gestanden, dass es um eine Beteiligung dieser Länder geht, die jetzt das Geld wieder zurückfordern. Daher: Wenn er Auskunft gibt, können diese Rückforderungen einfach beschleunigt, verbessert oder sonst etwas werden. So habe ich es gemeint.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): So, dann darf ich zu meiner Frage zurückkommen – tut mir leid für die Darstellung; dafür können wir nichts, das ist die liefernde Stelle -: Herr Benko, Sie sind ja auch zwei Mal am VIP-Tisch in sehr, sehr kleiner Runde gesessen. Sie sind auch am VIP-Tisch mit Scheich Muhammad bin Zayid Al Nahyan gesessen. Wie kam es denn dazu? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Welche Seite ist das, Frau Abgeordnete? (*Abg. Tomaselli: Alle!*) – Alle, okay.

René Benko: Aber ganz ehrlich, es ist nicht - - Das springt hin und her, es ist nicht lesbar (*die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson*) – und daher nicht beantwortbar, also - -

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Dann nehmen wir das zweite Essen. Das wäre das Dokument 5914, Seite 2. (*Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.*)

René Benko: Und da wäre jetzt die Frage was?

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Wie ist es dazu gekommen, dass Sie an dem VIP-Table Platz nehmen durften?

René Benko: Kann ich nicht sagen. Die Tischeinteilung macht entweder der Gastgeber, ab und zu fragt er die Delegation - - Kann ich nicht beantworten.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): 2019 gab es ja dann die nächste Delegationsreise. Können Sie sich erinnern, wie es dazu gekommen ist, dass Sie da teilgenommen haben?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 60

René Benko: Zum Thema Abu Dhabi habe ich ja schon ausgeführt, dass wir nicht - - keine Antworten geben können. (Abg. **Tomaselli** hebt die Hand.)

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Entschuldigung, Generalentschlagung für ein Thema gibt es eigentlich nicht. Ich habe dezidiert nicht nach dem Investment gefragt, sondern danach, wie es dazu gekommen ist, dass er Teil der Wirtschaftsdelegation geworden ist. Also daraus entsteht hundertprozentig kein vermögensrechtlicher Nachteil. (Die Auskunftsperson wendet sich an den Verfahrensanwalt.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Zulässig. (Verfahrensrichterin **Edwards**: Die Frage ist zulässig, ja, auf jeden Fall! - - Abg. **Tomaselli**: Die Entschlagung auch?)

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wenn ich Sie bitte, Herr Benko: Sie haben jetzt vorhin auf einen vermögensrechtlichen Nachteil - - Bezieht sich der auch auf diese - - Ich weiß jetzt nicht, was der Zweck **dieser** Reise war, aber Sie können sich sozusagen auch nicht pauschal auf den letzten Grund berufen. Ich würde Sie ersuchen, auch zu dieser jetzigen Frage noch einmal einen Entschlagungsgrund glaubhaft zu machen. (Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt. – Die Verfahrensrichterin wendet sich an die Vertrauensperson. – Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.)

René Benko: Gut. Nochmals: Die Situation hat sich nicht geändert. Ich habe eingangs erwähnt, dass es umfangreiche Verfahren im Zusammenhang mit Abu Dhabi gibt, bis hin zu einem Schiedsgerichtsverfahren, wo ich definitiv als Beklagter geführt werde oder man mich angeklagt hat – obwohl ich nicht, wie in diesem Dokument, das Sie jetzt sozusagen aufgerufen haben, CEO der Signa Holding bin und war.

Insofern muss ich doppelt auf mein Entschlagungsrecht verweisen, weil es gibt ja auch Untersuchungen und Behördenverfahren in Richtung faktischer Geschäftsführer, die auch strafrechtlicher Natur sein könnten, weil man ja sozusagen versucht, mir mit sehr weit



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 61

hergeholt Argumenten die faktische Geschäftsführung zu unterstellen. Wenn es Dokumente gibt, wo ich als CEO bezeichnet werde – was ich nicht war und nicht bin –, dann kann ich mich erst recht aufgrund dieser anhängigen Verfahren nicht im Detail dazu äußern. (Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson. – Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichter beraten sich.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Entschlagung ist zulässig.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ich möchte bitte das Dokument 5902, Seite 7, vorlegen. (Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)

Auch das ist eine vorbereitende Unterlage aus dem Bundeskanzleramt, eine Gesprächsunterlage für Sebastian Kurz. Auch hier wird quasi als „Gesprächsziel“ mit dem Scheich angeführt: „Firmenanliegen: Gespräch OMV mit Mubadala“ – so weit, so verständlich –, und dann: „und Signa mit Mubadala“.

Haben Sie eine Wahrnehmung, wie es dazu gekommen ist?

René Benko: Welche Seite? Das sind 210 Seiten. (Ruf: Sieben! Seite 7!)

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Sieben! (Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)

René Benko: Und was wäre dazu die Frage?

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Welche Wahrnehmung Sie dazu haben, dass auch das als Gesprächsziel beim Bundeskanzler, in den Unterlagen des Bundeskanzleramts gelandet ist – also quasi das private Anliegen der Signa beim Bundeskanzler als Gesprächsziel. (Zwischenruf der Auskunftsperson Benko.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Frage wurde nicht verstanden. Könnten Sie sie außerhalb der Zeit wiederholen, bitte?

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Gerne. Also wir haben hier die vorbereitenden Unterlagen des Bundeskanzlers, die vom Bundeskanzleramt erstellt worden sind.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 62

In diesen Unterlagen – das ist auch nichts Unübliches – werden Speakingpoints festgehalten. In dem Fall steht da „Gesprächsziele“ oben. Da sind vier Punkte angeführt. Ein Punkt davon sind „Firmenanliegen“ – sehen Sie, oben? –, und da ist quasi als Gesprächsziel für den Bundeskanzler angeführt, dass es einerseits Gespräche der OMV mit Mubadala gibt – da ist ja die Republik Miteigentümerin – und andererseits zwischen Signa und Mubadala.

Auch hier – hier geht es wiederum um vorbereitende Handlungen im Bundeskanzleramt für diese Wirtschaftsdelegationsreise – frage ich mich: Warum ist Ihr Investmentziel als „Gesprächsziel“ beim damaligen Bundeskanzler Sebastian Kurz angeführt? Haben Sie dazu Wahrnehmungen?

René Benko: Ich habe keine Wahrnehmung, wie dieses Dokument entstanden ist. Ich habe es jetzt nur gelesen. Es fehlt mir auch ein bisschen der Zusammenhang, wo da steht: „und Signa mit Mubadala, Infrastrukturfirmen bewerben sich für Errichtung der neuen Bahnverbindung „Etihad Rail“. – Also ich hätte nicht in Erinnerung, dass sich irgendein Signa-Unternehmen für eine Errichtung einer Bahnverbindung „Etihad Rail“ beworben hätte.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Herr Benko, das ist eine Aufzählung. Das sehen Sie auch, weil ein Beistrich dazwischen ist.

René Benko: Gut. Aber wie gesagt, ich habe keine Wahrnehmung, wie dieses Papier sozusagen kanzleramtsintern entstanden ist. Ansonsten: Für weitere Fragen in Sachen Abu Dhabi muss ich wieder auf den Entschlagungsgrund verweisen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Haben Sie – Sie oder andere Vertreter der Signa – sich im Vorfeld der Reise mit dem Bundeskanzler oder Kabinettsmitarbeitern des Bundeskanzlers unterhalten? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

René Benko: Wie gesagt, zum Themenkomplex Abu Dhabi muss ich auf den Entschlagungsgrund verweisen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das ist deswegen gerechtfertigt, weil es um die faktische Geschäftsführung geht.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 63

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Beilage 12, bitte. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*)

Entschuldigung! Beilage 12 Rechnungen, Pardon. Es ist die falsche Beilage: Beilage 12 Rechnungen. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*) – Ja, genau.

Sebastian Kurz hat mit seiner SK Management im Sommer 2023 zwei relativ hohe Rechnungen gestellt, in der Höhe von etwa rund 2 Millionen Euro, unter anderem für „Introduction to potential investors in Europe, Middle East, and Asia“. Stehen diese Rechnungen in irgendeinem Zusammenhang mit den Wirtschaftsdelegationsreisen während seiner Bundeskanzleramtszeit? (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in den Unterlagen und beraten sich.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **unterbreche** (Ruf: Entschuldigung, wir sind es schon!) die Sitzung.

(Sitzungsunterbrechung: 13.32 Uhr.)

13.32

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich setze die Sitzung fort.

René Benko: Es geht ja um Rechnungstext auch mit, unter anderem, Middle East. Also zwei Dinge: Logischerweise stehen die Rechnungen nicht im Zusammenhang mit der Zeit von Herrn Kurz als Bundeskanzler, sondern mit der Zeit danach, für seine umfangreichen Aktivitäten für die Signa-Gruppe.

Das Zweite ist – alles, was Investorenthemen anbelangt –: Es gibt nicht nur ein Schiedsverfahren mit Abu Dhabi, es gibt auch ein Schiedsverfahren mit einem Investor aus Katar, und insofern muss ich mich für weitere Fragen, was das anbelangt, auch entschlagen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 64

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Sie wissen relativ viel – für das, dass Sie nicht der Geschäftsführer sind – über die Verfahren.

Frage: Wir haben den Medien entnehmen können, dass (*Auskunftsperson Benko: Entschuldigung, das kann ich - -!*) Sebastian Kurz mittlerweile einen Forderungsverzicht (*Auskunftsperson Benko: Entschuldigung! Darf ich - -!*) gemacht hat für diese Forderungen - -

René Benko: Nein, darf ich ganz - - Ich bin ja auch so höflich und beantworte bestmöglich Fragen.

Sie haben gerade festgestellt, dass ich gut informiert wäre für das, dass ich nicht faktischer Geschäftsführer bin. In diesen Verfahren bin ich persönlich beklagt, und das auf Hunderte Millionen Euro. Und wenn man persönlich auf Hunderte Millionen Euro beklagt ist, beschäftigt man sich auch im Detail mit diesen Themen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Okay, dann möchte ich gerne außerhalb meiner Fragezeit, denn ich bin unterbrochen worden, noch einmal die Fragen stellen: Den Medien können wir entnehmen, dass Sebastian Kurz mittlerweile für diese Rechnung einen Forderungsverzicht festgestellt hat. Haben Sie dazu Wahrnehmungen, wieso er auf die Forderung – auf diese vorgelegten Rechnungen – verzichtet?

René Benko: Da müssen Sie ihn fragen. Ich habe nur gehört, dass auf Forderungen verzichtet wurde.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Dann kommen wir noch zum Thema Chalet, das uns ja in diesem U-Ausschuss auch sehr intensiv begleitet. Unter anderem gehen wir der Frage nach, ob Sie beziehungsweise die Signa Luxury womöglich ungerechtfertigterweise Covid-Hilfen bezogen hat. Um diese Frage zu erörtern, wäre für uns vor allem auch Folgendes wichtig; ich möchte gerne Dokument 19749, Seite 8, vorlegen. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 65

Das ist der Mietvertrag zwischen der Signa Luxury und der Muxel Berggasthof Schlössle GmbH. Da wird angeführt:

„Dem Mieter ist bekannt, dass zwischen dem Vermieter (als Rabattgeber) einerseits und der SIGNA Holding GmbH [...], der RB Immobilienverwaltungs GmbH [...] und Herrn René Benko [...] andererseits im Juli 2012 eine Rabattvereinbarung geschlossen wurde, die unter anderem der Sicherung der Auslastung des Hotels dienen soll.“

Wie hoch ist denn jetzt die Miete mit dieser Rabattvereinbarung zwischen den Genannten?

René Benko: Die Vereinbarung stammt aus dem Jahr 2012, und ich glaube, das ist weit weg vom Zeitraum des Untersuchungsausschusses. (Abg. **Tomaselli** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Zur Geschäftsbehandlung: Uns interessiert weniger die Miete 2012, sondern wie hoch die Miete war, vor allem in den Jahren des Untersuchungszeitraums, damit wir eben auch feststellen können, ob die Umsatzerlöse und so weiter richtig abgerechnet worden sind, ob das Ganze auch wirklich als Hotel geführt worden ist – denn sonst ist schon sehr fraglich, wieso die Signa Luxury 1,1 Millionen Euro an Covid-Wirtschaftshilfen kassiert.

Wir wissen aus den Medien, dass Privatpersonen über 300 000 Euro für eine Woche zahlen. Jetzt würde uns natürlich interessieren, was Sie – oder die Signa Holding – für das Chalet zahlen, damit wir das hochrechnen können. 2012 waren Sie ja noch CEO, da müssten Sie ja auch noch eine Wahrnehmung haben.

René Benko: 2012 ist nicht Gegenstand des Untersuchungszeitraums.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 66

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja, aber Sie haben aus diesem Jahr Wahrnehmungen dazu, dass Sie darauf schließen können, wie hoch jetzt die Miete ist.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Also die Frage war jetzt, wie die Miete zuletzt war – nicht 2012 –, und es wurde auf 2012 hingewiesen, weil ein Vergleich aus der Miete jetzt und damals hätte gezogen werden können – wobei Sie noch die Frage, ob Sie im Rahmen dieses Vorgangs strafrechtlich belangt werden könnten, zu klären hätten.

(Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich. – Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt.)

René Benko: Aber: Der Vertrag stammt aus 2012 – also lange her, weit vor dem Untersuchungszeitraum.

Das Zweite ist: Wenn Sie Details zu Mieten, Mietentwicklungen wissen wollen, müssen Sie die Geschäftsführung befragen.

Und zum Dritten muss ich mich auch bei den Fragen betreffend das Chalet N entschlagen. Es gibt ein laufendes, noch nicht abgeschlossenes Steuerverfahren, das noch nicht bescheidmäßig beendet ist. Insofern kann ich dazu im Rahmen des laufenden Steuerverfahrens keine Details nennen. *(Abg. Tomaselli: Sie müssen die Entschlagung noch feststellen ...! – Verfahrensrichterin Edwards: Ach so, ja!)*

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das ist richtig, ja: Die Entschlagung ist zulässig. – Danke, Frau Abgeordnete. Wir könnten dann einmal tauschen. *(Heiterkeit des Vorsitzender-Vertreters.)*

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Apropos Steuerverfahren, was uns auch interessiert – der Finanzminister konnte es uns mehr schlecht als recht beantworten –: Wie hoch ist denn die Steuerzeche von Ihnen, der Signa und den zugehörigen Stiftungen bei der Republik? Wie viel Steuern sind vakant? – Eine ungefähre Zahl reicht.

René Benko: Ich glaube, Sie haben ja einleitend schon gesagt, es geht heute nicht um Signa und nicht um mich persönlich, und insofern ist die Frage, ob und wieviel Steuern ausständig



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 67

sind oder nicht bezahlt wurden, glaube ich, nicht Teil dieses Untersuchungsgegenstandes.

(Abg. **Tomaselli** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Den Zusammenhang kann man schon herstellen, aber die andere Frage ist in diesem Fall die Frage der Entschlagung. – Bitte, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Die Entschlagung, finde ich, ist die eine Seite, aber die andere Seite ist: Da sind wir im Kern des Untersuchungsausschusses. Wir überprüfen ja, ob es möglicherweise eine bessere oder bevorzugte Behandlung bei der Verwaltung, hier der Finanzverwaltung, gegeben hat. (Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)

Die Insolvenz der Signa ist erst ein halbes Jahr her; der ganze Bereich davor ist natürlich genauso zu beleuchten. Wir wissen ja insbesondere von Thomas Schmids Aussagen - - Thomas Schmid sagt: Ich bin von René Benko beeinflusst worden, ich habe daraufhin mindestens drei Steuerverfahren beeinflusst und habe dort interveniert! – Ja, also das ist schon - -

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Frage ist zulässig. Die Frage, die Sie jetzt noch zu beantworten haben, ist, ob Ihnen aufgrund laufender Verfahren durch die Beantwortung Nachteile entstehen könnten.

René Benko: Ja, es gibt laufende Steuerverfahren, die nicht abgeschlossen sind, und insofern kann ich auf die Frage nicht eingehen. (Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte, Frau Verfahrensrichterin.



Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Das laufende Steuerverfahren: Es tut mir leid, das ist kein Entschlagungsrecht. Es ist aber auf Herrn Schmid hingewiesen worden und so weiter, also vielleicht - - Dass ein Steuerverfahren nicht abgeschlossen ist, ist nach der Verfahrensordnung aber kein Entschlagungsrecht.

René Benko: Aber es hat nach der Verfahrensordnung, sowohl nach § 43 eins als auch zwei, Implikationen, weil es bei einem noch nicht abgeschlossenen Steuerverfahren sehr wohl theoretisch auch strafrechtliche Implikationen geben kann, und es kann ein Steuerverfahren auch vermögensrelevante Implikationen haben, und insofern muss ich mich hier über laufende Steuerverfahren entschlagen. (Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Frau Verfahrensrichterin, es ist eine wichtige Aussage. – Bitte schön.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich möchte es noch einmal sagen – ich möchte es jetzt abkürzen, sozusagen auch im Sinne des von mir wahrzunehmenden Persönlichkeitsschutzes der Auskunftsperson –: Ich bin noch immer der Meinung, dass es so, wie Herr Benko es formuliert hat, keinem Entschlagungsgrund nach der Verfahrensordnung entsprechen würde, aber es ist allgemein bekannt – in alle Richtungen und medial –, dass Herr Benko in Bezug auf das Geständnis oder die Aussage, sage ich einmal, des Herrn Schmid, dass es wechselseitige Beeinflussungen und potenzielle Bestechungsversuche gegeben haben soll, damit Herr Benko Steuervorteile hat, Beschuldigter ist. Daher ist es natürlich ein Entschlagungsgrund.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ich präzisiere die Frage: Mich interessieren die aktuellen Forderungen betreffend Verfahren, wo mindestens die Schlussbesprechung schon erfolgt ist. Was sind die aktuellen Forderungen der Finanz an Sie, an die Stiftungen, an den Signa-Kosmos? Das weiß die Finanzverwaltung ja alles schon, das sind ja dann alles bekannte Tatsachen. (Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)

René Benko: Zu den aktuellen Forderungen der Finanzverwaltung an die Signa kann ich Ihnen gar nichts sagen, da müssen Sie die einzelnen Signa-Geschäftsführer beziehungsweise -



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 69

Vorstände fragen. Ich bin ja auch bekanntermaßen einige Monate schon nicht mehr bei der Signa tätig, der Beiratsvertrag hat mit Ende November letzten Jahres geendet, also insofern müssen Sie die Frage an die Signa richten.

Und was mein privates Steuer- - Wie haben Sie es formuliert? Mein privates - - (Abg.

Tomaselli: Die Stiftungen auch! – Ich kann auch nicht für die Stiftungen reden, da müssen Sie den Stiftungsvorstand fragen. Und was mich privat anbelangt, gibt es sehr wohl noch sozusagen Implikationen aus laufenden Steuerthemen, und insofern will ich definitiv, was mich privat anbelangt, diese Frage nicht beantworten.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ist auch zulässig.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ich nehme die Zeit mit – aber ich glaube, ich komme nicht mehr dran.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Das ist möglicherweise der Fall.

Herr Abgeordneter Shetty. – Bitte schön.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Guten Tag, Herr Benko, auch von meiner Seite! Ich würde gerne mit einer Vorlage aus dem Buch „Inside Signa“ beginnen, die wir austeilten. (Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.)

Vielleicht zur Einordnung, wie sehr wir darauf eingehen müssen: Haben Sie das Buch gelesen? Ist Ihnen der Inhalt bekannt?

René Benko: Entschuldigung, jetzt habe ich gerade begonnen, die Vorlage zu lesen, weil ich nicht wusste, was - -

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie das Buch gelesen?

René Benko: Nein, ich habe das Buch flüchtig überflogen, aber nicht im Detail gelesen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): In diesem Auszug geht es um dieses Fest oder diese Party oder diese Veranstaltung im Juli 2017 am Gardasee – dazu hat Kollege Krainer Sie



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 70

schon befragt. Könnten Sie noch einmal aufdröseln, um einzuordnen, wie auch die Besucher dort einzuordnen sind: War das ein Fest von der Signa, war das ein Fest von Ihnen als Privatperson? Wer hat das organisiert? (Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in den Unterlagen.)

Herr Benko, Sie können die Frage beantworten. Ich komme dann zu dem Ausschnitt aus dem - -

René Benko: Wenn Sie mir schon was vorlegen, würde ich es trotzdem gerne lesen, und dann

- -

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Aber die Frage zur Vorlage kommt erst.

(Auskunftsperson **Benko:** Ja, okay!) Wenn Sie vielleicht kurz beantworten können, wer die Veranstaltung organisiert hat.

René Benko: Ich lese es gern.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Dann würde ich um Unterbrechung bitten.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Wir unterbrechen.

(**Sitzungsunterbrechung:** 13.47 Uhr bis 13.50 Uhr.)

13.50

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf**. (Auskunftsperson **Benko:** Bitte! – Abg. **Shetty:** Soll ich die Frage wiederholen? – Auskunftsperson **Benko:** Ja, gerne!)

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Soll ich die Frage wiederholen? (Auskunftsperson **Benko:** Ja, gerne!) – Dann wiederhole ich gerne die Frage außerhalb der Redezeit: Wer hat dieses Fest veranstaltet?



René Benko: Also ich glaube, es waren innerhalb unserer Firmengruppe die Signa Holding und die Tochterunternehmen, die für Kommunikation und Marketing zuständig sind. Aber das ist schon so lange her, das kann ich nicht im Detail nachvollziehen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wenn die Autoren des Buches auf Seite 11 schreiben: „Es ist der Höhepunkt des Jahres. Sein 40. Geburtstag soll standesgemäß gefeiert werden“, dann ist diese Aussage nicht richtig?

René Benko: Also Tatsache ist, mein 40. Geburtstag war am 20. Mai, ja, und diese Veranstaltung war zwei Monate später. Was ich in Erinnerung habe, war es auch als Signa-Sommerfest bezeichnet. Unter anderem ist die Signa Holding auch – oder war zu dem Zeitpunkt – Mieterin dieses Standortes, hat auf der Westküste vom Gardasee ein Luxusressort gebaut, wo auch Luxuswohnungen und vor allem große Villen zum Verkauf standen. Insofern war das in Summe eine – nennen wir es – Signa-Veranstaltung. Aber wer genau das innerhalb unserer Unternehmensgruppe organisiert hat, kann ich jetzt nicht mehr sagen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ist auch nicht so wichtig. Ich würde nur gerne wissen, ob diese Aussage hier Ihrer Wahrnehmung nach richtig oder falsch ist, ob das das Fest zu Ihrem 40. Geburtstag war; und ich kann gerne noch erläutern, warum das mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun hat.

René Benko: Also es war ein Signa-Sommerfest, und ja, es wurde dort auch sozusagen der Geburtstag nachge- - Gefeiert ist aber ein falsches Wort, weil ich am Ende des Tages Geburtstage noch nie groß gefeiert habe. Aber es wurde sozusagen auf diesen Anlass auch noch mit angestoßen, wenn Sie es so bezeichnen wollen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Also ein Nebenaspekt der Veranstaltung?

René Benko: Es müssen - - Nebenaspekt. Es war eine lange Veranstaltung, eine große Veranstaltung mit vielen Gästen, und es hat vor allem einen Bezug zum Signa-Holding-Standort in Italien am Gardasee und es hat vor allem einen Bezug zu dem Signa-Projekt an der Westküste des Gardasees.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 72

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Auf Seite 13 steht: „Der wichtigste Tisch ist ganz an der Spitze. Der Tisch mit der Nummer eins.“ – Dann wird aufgezählt, wer dort gesessen ist. Haben Sie noch eine Erinnerung daran, ob sich das so zugetragen hat, wie das hier beschrieben ist?

René Benko: Ich könnte Ihnen jetzt nicht mehr sagen, wer aller an dem Tisch gesessen ist - -

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Zum Beispiel der damalige Außenminister Sebastian Kurz?

René Benko: Ich glaube, ja, aber ich bin mir auch nicht mehr sicher; aber eher ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich frage deswegen, weil Sie sich davor so zögerlich erinnert haben, bei den unterschiedlichen Personen, die da genannt sind. Herr Sobotka soll laut diesem Buch auch an diesem Tisch gesessen sein. Deswegen frage ich Sie noch einmal: Haben Sie eine Wahrnehmung dazu, dass Herr Sobotka, damaliger Innenminister, auch bei dieser Party war?

René Benko: Ja, also ich glaube, ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie glauben?

René Benko: Wie gesagt: Sie fragen mich, ob ich eine Wahrnehmung habe, und ich sage Ihnen ja nicht: Nein!, oder: Ich glaube, nein!, sondern: Ich glaube, ja!

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Schon, aber wenn man das so durchliest, liest sich das wie eine Megaparty da am Gardasee, und da soll alles gepasst haben und so weiter, und auf dem Tisch Nummer eins direkt neben Ihnen sitzt der damalige Außenminister Sebastian Kurz. Da würde ich mir jetzt denken - - Also ich glaube, ich könnte mich zurückrinnern, ich könnte einfach sagen: Ja, das war so! – Deswegen habe ich mich nur über das Zögern gewundert.

René Benko: Ja, das ist aber - - jeder, wie er ist. Sie können sich an so was erinnern. Ich kann mich auch erinnern, dass es eine große Veranstaltung war und - -, aber ich könnte Ihnen jetzt



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 73

nicht mehr die einzelnen Besucher und Teilnehmer aufzählen, geschweige denn, an welchen Tischen sie saßen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Was war der genaue Grund für die Einladung des damaligen Außenministers und des Innenministers zu der Signa-Veranstaltung? (Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)

René Benko: Noch mal, ich kann dazu - - Das ist erstens schon einige Jahre her, zweitens hat es definitiv unsere Signa-Geschäftsführung und die zuständige Gesellschaft für Kommunikation und Events und Marketing gemacht.

Es war definitiv auch eine Veranstaltung für viele Gäste, um sozusagen das Projekt in Gardone, wo ja die Villen und Wohnungen zum Verkauf standen und es auch ein Boutiquehotel gibt, mit zu bewerben, und es waren ja auch, wenn ich mich richtig erinnere, viele Gäste dort untergebracht, und - - Aber der Grund war ein Sommernachtsfest und primär sozusagen die Präsentation der Signa-Gruppe in Italien und letztendlich auch des Projektes in Gardone.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das kann ich aus Unternehmensperspektive eh nachvollziehen. Ich verstehe nur nicht ganz, warum der Außenminister der Republik Österreich dort ist. Er war ja zu dem Zeitpunkt nicht ein Immobilieninvestor.

Haben Sie Wahrnehmungen dazu, ob noch Vertreter anderer - - oder Personen, die anderen politischen Parteien nahestehen, auch bei dieser Veranstaltung waren? (Die Auskunftsperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.)

René Benko: Also auf Ihre Frage, so quasi ob Personen dort waren, die Parteien nahestehen oder nicht: Da muss man natürlich auch die Frage stellen: Wann standen sie ihnen nahe oder nicht?

Aber zum Beispiel: Die ehemalige Vizekanzlerin, Frau Riess-Hahn, war dort, auch im Beirat und Aufsichtsrat der Signa. Ein Dr. Gusenbauer, der, glaube ich, schon der SPÖ, wie er es ja selbst formuliert hat, sehr verbunden ist, war dort. Also es waren durchaus auch einige anderer Parteien vertreten.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 74

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sonst noch? (Auskunftsperson **Benko:** Ich kann - - !) – Wahrnehmungen; wenn Sie keine haben, dann - -

René Benko: Waren ein paar Hundert Leute. (Abg. **Hanger:** Willst du wissen, ob der Haselsteiner dort war?)

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Na, aber Herr Haselsteiner ist ein gutes Stichwort. Ich würde gerne Vorlage 14 vorlegen, bitte – Moment, warten wir noch kurz mit der Vorlage!

Ich frage Sie zuerst, Herr Benko. Im Untersuchungszeitraum zwischen 2017 und 2023: Was war denn organschaftlich in dem Zeitraum Ihre Rolle in der Signa?

René Benko: Also ich kann da jetzt nur sozusagen auf die Verfahrensordnung verweisen. Mir wird ja in mehreren Untersuchungen oder auch Sachverhaltsdarstellungen oder anonymen Anzeigen unterstellt, ich wäre ein faktischer Geschäftsführer gewesen, obwohl ich lediglich sozusagen im Beirat der Signa Holding war. Und da ich mich sozusagen in diesen Verfahren befinde und gar nicht weiß, wie viele es eigentlich dazu gibt, beziehungsweise auch, welche absurden Vorwürfe dort gemacht werden, muss ich mich bei dieser Frage logischerweise entschlagen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Entschlagen ist zulässig. (Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.) – Bitte, Frau Verfahrensrichterin. Das ist nämlich nicht unwesentlich.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich habe mir gestern noch einen oberstgerichtlichen Rechtssatz vorbereitet, der schon alleine aus strafrechtlicher Sicht die faktische Geschäftsführerschaft definiert. Der sagt: „Faktischer Geschäftsführer ist, wer – ohne förmlich bestellt zu sein – maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung nimmt“, ohne Unterschied, ob er Angestellter, Gesellschafter, Angehöriger oder Außenstehender ist. Das heißt, das ist ein extrem weit gefasster Begriff, der schon allein strafrechtlich weitreichende Folgen haben kann, umso mehr auch zivilrechtlich.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 75

Daher ist die Frage meiner Meinung nach: Welche Rolle haben Sie dort gespielt (*Abg. Shetty: Welche organschaftliche Rolle!*) – oder welche organschaftliche Rolle? (*Abg. Krainer* *hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Krainer.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ) (zur *Geschäftsbehandlung*): Ja, aber das ist eine Tatsachenfrage, das kann man ja im Firmenbuch abrufen, und da kann er einfach sagen, keine. Ich wüsste nicht, inwiefern er sich dadurch belastet. Das war ja nicht eine Frage dahin gehend, ob er jetzt tatsächlich die Geschäfte geführt hat – nicht einmal in die Nähe davon.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich habe das „organ-“ von organschaftlich, wenn Sie es gesagt haben, überhört – es tut mir leid –, oder es ist jetzt dazugekommen. Also wenn es das ist und das eine reine Firmenbuchfrage ist, wäre die Frage zulässig und - -

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur *Geschäftsbehandlung*): Und die Entschlagung, wenn man diese Frage mit Hinweis auf ein Strafverfahren nicht beantwortet, meines Erachtens nicht zulässig.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Wenn Sie nach der Organfunktion fragen, dann ist sie zulässig; wenn Sie danach fragen, welche Rolle, dann wäre sie nicht zulässig. Zulässig ist die Frage auf jeden Fall, aber die Entschlagung wäre auch zulässig. – Bitte schön.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich lese zur Sicherheit aber noch den zweiten Rechtssatz dazu vor: „Für die Frage [...] strafrechtlicher Haftung [...] kommt es [...] auf den Stand des Firmenbuchs nicht an.“ – Insofern - - (Zwischenbemerkung der Vertrauensperson.) – Darum: Vielleicht könnte Herr Dr. Wess die Auskunftsperson noch einmal fragen, ob man diese Frage rein nach dem Stand des Firmenbuchs, das keinen Unterschied macht, beantworten könnte oder nicht.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Sie haben nach der Organfunktion gefragt. Diese Frage ist zulässig, das ist auch im Firmenbuch nachlesbar.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 76

Vielleicht können Sie die Frage beantworten. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

René Benko: Also, in dem Fall, weil Sie gebeten haben, die Frage zu beantworten: Im – wie haben Sie es genannt? – verfahrensrelevanten Zeitraum hatte ich definitiv keine Organfunktionen bei allen relevanten größeren Signa-Gesellschaften, egal ob Signa Holding GmbH, Prime Selection AG, Development Selection AG, und nach meinem besten Wissen auch keine Geschäftsführungs- oder Vorstandsfunktion bei irgendeiner Tochtergesellschaft – da kann ich es aber nicht ausschließen, ob da aus Urzeiten heraus irgendeine Geschäftsführungsfunction war.

Aber das Firmenbuch ist trotzdem, wenn man es will, öffentlich zugänglich, und insofern kann man sich auch die Frage, wenn man sich die Mühe macht, selbst beantworten. Aber ich hoffe, ich habe sie nach bestem Wissen und Erinnerung darlegen können.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Herr Benko, es geht nicht darum. Ich kann die Frage natürlich für mich beantworten, aber es soll ja hier im Untersuchungsausschuss zu Protokoll genommen werden. Deswegen wäre die Frage ja einfach zu beantworten gewesen.

Ich würde gerne Vorlage 9, Seite 8, vorlegen. Meine jetzt anschließende Frage bezieht sich auf den Absatz im unteren Drittel. Er beginnt mit: „Da ich seit vielen Jahren nur mehr Beiratsvorsitzender und Gründer der Signa-Gruppe bin“. – Wenn Sie diesen Absatz vielleicht kurz durchlesen möchten. (*Auskunftsperson Benko: Auf welcher Seite?*) – Seite 8. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Während Sie das in Ruhe durchlesen, Herr Benko, darf ich die Zeit nutzen, um darauf hinzuweisen, dass die Befragungsdauer gemäß § 37 Abs. 4 Verfahrensordnung bereits über 3 Stunden beträgt. Sie soll grundsätzlich eine Dauer von 3 Stunden nicht überschreiten. Ich weise darauf hin, dass ich die Befragung nach längstens 4 Stunden jedenfalls zu beenden habe.

René Benko: Ja?



Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das ist eine Aussage von Ihnen aus dem Ibiza-Untersuchungsausschuss, wo Sie ausführen, dass Sie sich aus den operativen Organen zurückgezogen haben. Jetzt frage ich Sie noch mal – die Frage ist ja zulässig; ob Sie sie dann beantworten, ist natürlich Ihnen überlassen –: Würden Sie diese Aussage heute so wiederholen?

René Benko: Das ist eine rechtliche Interpretation, und insofern werde ich mich definitiv der Aussage entschlagen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich habe jetzt den Entschlagungsgrund nicht ganz verstanden: weil es eine „rechtliche Interpretation“ ist?

René Benko: Es gibt ja sozusagen einerseits Sachverhaltsdarstellungen, andererseits Untersuchungen behördlicher Natur in Hinblick auf diese faktische Geschäftsführung, die mir unterstellt wird. Insofern ist es sehr wohl ein relevantes Thema, und daher muss ich mich dieser Frage einfach entschlagen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter, bitte wiederholen Sie die Frage noch einmal.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Meine Frage war, ob die Auskunftsperson die gleiche Wahrnehmung hat wie damals und diese Aussage, wie sie sie damals getroffen hat, heute wiederholen würde und zum Bestandteil ihrer heutigen Aussage machen würde.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Betreffend den Compliancekodex?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nein. Der Absatz, der mit „Da ich seit vielen Jahren“ beginnt und mit „Detail informiert bin“ endet. (Abg. **Krainer:** „nicht im Detail“!)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Da ist die Entschlagung zulässig.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Vielleicht für die Öffentlichkeit, weil sie die Vorlage nicht lesen kann: Herr Benko hat damals im Ibiza-Untersuchungsausschuss gesagt,



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 78

dass er sich aus den operativen Organen zurückgezogen hat, nicht mehr im Detail über die Details in der Unternehmensgruppe informiert ist.

Ich würde gerne noch Vorlage 14 vorlegen. – Haben Sie es? Das ist ein Bericht über das „Zeit im Bild“-Interview des Herrn Haselsteiner, wo er sagt – Zitat –: „Benko ,hielt die Zügel in der Hand“, und wo er auch sehr detailreich ausführt, dass das, zumindest meiner Interpretation nach, nicht ganz so ist, wie Sie es damals vor dem Untersuchungsausschuss geschildert haben.

Welche Wahrnehmungen haben Sie zu der Aussage von Herrn Haselsteiner? (*Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück und berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensrichterin.*)

Herr Vorsitzender, meine Frage ist eigentlich nur auf den Titel und den ersten Absatz bezogen. Wenn die Auskunftsperson den ganzen Artikel durchlesen möchte, was natürlich ihr gutes Recht ist, würde ich anregen, die Sitzung zu unterbrechen.

René Benko: Ich habe es in der Zwischenzeit gelesen – aber ich glaube trotzdem, wenn Sie mir ein Papier vorlegen, dass ich das Papier auch lesen darf.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Herr Benko, das ist Ihnen überlassen. Ich habe nur angeregt, die Sitzung zu unterbrechen, damit wir die Zeit - -

René Benko: Nein, braucht es, glaube ich, nicht.

Aber wie gesagt: Auch da geht es um das Thema faktische Geschäftsführung, und daher muss ich mich hier der Aussage entschlagen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Entschlagung ist zulässig.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Dann würde ich gerne das Buch vorlegen, Seite 78. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*)

René Benko: Nur die Seite 78 oder soll ich jetzt das ganze Buch lesen? (*Heiterkeit.*)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 79

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das Buch haben Sie eh schon überflogen. Nein, nur Seite 78.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **unterbreche** die Sitzung.

(**Sitzungsunterbrechung:** 14.09 Uhr bis 14.11 Uhr.)

14.11

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die Sitzung **wieder auf**.

René Benko: Was wäre jetzt die Frage?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Welchen „Deal“ mit Sebastian Kurz haben Sie da gemeint?

René Benko: Die gesamte Seite 78 handelt wieder von Abu Dhabi und Middle East, und da muss ich mich aufgrund der besagten Gründe der Aussage entschlagen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Zulässig.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): In diesem Buch – und das ist ja auch ohne das Buch bekannt – ist immer wieder von Ihren Jagdeinladungen die Rede. In diesem Zusammenhang würde mich vorher, als vorgelagerte Frage, interessieren: Kennen Sie Herrn Michael Mendel und Herrn Bernhard Perner persönlich? (*Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen und berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

René Benko: Auf welche Seite im Buch beziehen Sie sich?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Auf gar keine Seite. Kennen Sie Herrn Michael Mendel oder Herrn Bernhard Perner?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 80

René Benko: Ich kenne so viele Leute. Nicht dass Sie glauben, ich muss jetzt da - - Herrn Mendel kenne ich, glaube ich, aus einer Zeit, da war er noch irgendwo Bankvorstand. Ich weiß gar nicht, wo – Volksbank, glaube ich, aber ich bin mir nicht sicher. Auf alle Fälle kenne ich ihn aus Zeiten, wo er Bankvorstand war, ja, und ich kenne ihn.

Und Herrn Perner habe ich sicher auch schon einmal gesehen, aber ich könnte Ihnen jetzt nicht sagen, bei welchen Terminen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Auf einer Jagdeinladung vielleicht?

René Benko: Mir wäre nicht erinnerlich – ich bin nämlich im Vergleich zu unseren Geschäftsführern und Vorständen fast nie zu den Signa-Jagden gefahren; das war immer das Vergnügen unserer Signa-Vorstände und Geschäftsführer, die Zeit für Jagdeinladungen hatten; ich war ganz selten – , dass ich bei einer Jagd war, wo Herr Perner dabei war, aber ich schließe es auch nicht aus.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nur damit wir es richtig protokollieren: Sie schließen nicht aus, dass Sie mit ihnen auf der Jagd waren oder dass Sie überhaupt auf der Jagd waren? Das können Sie, nehme ich an, gar nicht ausschließen, oder?

René Benko: Ich glaube, das war präzise; also: Ja, ich war auch schon auf Jagden. Sie haben mich ja gefragt, ob mir erinnerlich wäre, dass Herr Perner oder Herr Mendel bei uns auf der Jagd waren, und ich habe Ihnen gesagt, mir wäre es nicht erinnerlich, dass ich mit Herrn Perner auf einer Jagd war, aber ich schließe es auch nicht aus, weil es so viele Zusammentreffen mit unterschiedlichen Personen gab. Aber ich schließe es definitiv auch nicht aus!

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass Herr Mendel oder Herr Perner in einer der anderen bekannten, der Signa beziehungsweise Ihren Privatstiftungen nahestehenden Immobilien, im Chalet N zum Beispiel, zu Gast waren? (Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)

René Benko: Nicht dass ich mich jetzt konkret erinnern könnte, aber auch da schließe ich es nicht aus, denn es waren über die Jahre viele Besucher in verschiedenen – wie haben Sie es



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 81

bezeichnet? – Signa-Immobilien, und ich kann auch nicht ausschließen, dass sie dort waren, aber auf Einladung oder auf so quasi Abmachung mit einem unserer Geschäftsführer/Vorstände. Es ist ja nicht so, dass ausschließlich ich die Signa-Immobilien genutzt hätte, wie das oft suggeriert wird, was auch ein Blödsinn ist. Insofern kann ich es also auch nicht ausschließen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie haben vollkommen recht, Herr Benko, ich war jetzt sehr unpräzise in meiner Frage. Bleiben wir vielleicht beim Chalet N: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass Herr Mendel, Herr Perner im Chalet N genächtigt haben?

René Benko: Ich glaube, ich habe das mit meiner vorhergehenden Antwort beantwortet: dass ich keine Wahrnehmung habe, es aber auch nicht ausschließen kann.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Herr Thomas Schmid?

René Benko: Zu Thomas Schmid kann ich aufgrund des laufenden Verfahrens generell nichts sagen und kann mich der Aussage entschlagen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Zulässig.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Herr Gernot Blümel? – Nächtigung im Chalet N. (Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich. – Die Auskunftsperson berät sich mit der Verfahrensrichterin.)

René Benko: Ich möchte mich zu Fragen zum Thema Chalet N auch der Aussage entschlagen, denn auch da gibt es ja, wie es medial kolportiert ist, verschiedenste Verfahren, letztendlich unter anderem auch Steuerverfahren. Es gibt ja auch, wie es in den Medien stand, sozusagen Anzeigen in Sachen Cofag-Förderung und dergleichen mehr, und insofern werde ich mich Chalet N betreffend der Aussage entschlagen. (Abg. **Shetty** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter, bitte.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 82

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Frau Verfahrensrichterin, ich möchte Sie noch einmal um Ihre Einschätzung bitten. Meiner Interpretation der Verfahrensordnung nach ist ein laufendes Steuerverfahren kein Aussageverweigerungsgrund im Untersuchungsausschuss?

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte schön.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ein laufendes Strafverfahren ist kein - - (Die Abgeordneten **Krainer** und **Shetty**: Steuer! Steuerverfahren!) – Entschuldigung!

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich kann es nicht ganz nachvollziehen, Herr Benko, auch deswegen, weil Sie Fragen zum Chalet N ja schon beantwortet haben.

René Benko: Sie haben mich zu Signa-Immobilien gefragt und wer wo auf der Jagd war oder wer in unterschiedlichen Signa-Immobilien war. Tatsache ist aber, zum Chalet N gibt es verschiedene Verfahren, und insofern werde ich mich der Aussage entzüglich.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: So, jetzt gelangt die Frau Verfahrensrichterin zu Wort. – Bitte schön.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich möchte im Sinne des Persönlichkeitsschutzes Folgendes sagen: Vielleicht hat es Herr Benko juristisch nicht ganz in der Weise ausgedrückt und das Wort Steuerverfahren verwendet, aber es ist medial allen bekannt, dass die Frage, wie und ob das Chalet N privat oder durch andere Personen ausgelastet war, umfassend Thema ist. Das heißt, es könnte möglich sein oder daraus der Schluss gezogen werden, dass Herr Benko falsche Angaben gegenüber Behörden gemacht hat, um sozusagen steuerliche Vor- oder Nachteile zu haben. So habe ich das Steuerverfahren verstanden. Wenn er nämlich vortäuscht, dass es privat ist und nicht - -, dann kann es - - So habe ich das verstanden. (Die Abgeordneten **Shetty** und **Tomaselli** heben die Hand.)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 83

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Shetty hat sich zuerst gemeldet, und dann kommt Frau Kollegin Tomaselli. – Bitte schön.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Ja, Herr Benko, ich möchte da auch nicht weiter nachbohren, weil es Ihr gutes Recht ist – das möchte ich auch betonen –, sich zu entschlagen, wenn ein Aussageverweigerungsrecht besteht.

Den Medien war viel über das Chalet N zu entnehmen, das stimmt: sehr viele Unregelmäßigkeiten, sehr viele dubiose Geschichten. Das war spannend zu lesen, was da alles passiert sein soll. Da war aber immer nur von Steuerverfahren die Rede.

Natürlich, wenn Sie jetzt glaubhaft machen, dass es ein Strafverfahren gibt und Ihnen dadurch das Aussageverweigerungsrecht zusteht, dann nehmen wir das zur Kenntnis. Aber Sie haben jetzt nur gesagt: wegen laufender Verfahren, und dann sind Sie auf ein Steuerverfahren eingegangen. Wenn Sie glaubhaft machen können, dass es auch ein Strafverfahren im Zusammenhang mit dem Chalet N gibt, dann nehmen wir das natürlich zur Kenntnis.

(Auskunftsperson **Benko:** Vielleicht ganz kurz, aber Sie sind sozusagen die Hoheit des Juristischen!)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Verfahrensrichterin hat sich darüber viele Gedanken gemacht, auch mit dem Verfahrensanwalt in dieser Frage Kontakt aufgenommen, weil es hier ein Problem gibt oder weil hier ein Problem entstehen könnte, auch für die Auskunftsperson, die hier nicht als Beschuldigte, sondern als Auskunftsperson hier ist. Bevor ich zur Geschäftsordnung weiter das Wort erteile, noch einmal die Frau Verfahrensrichterin. – Bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wenn ich das bitte präzisieren darf: Es ist nicht notwendig, dass ein Strafverfahren schon anhängig ist. Ein bereits anhängiges Strafverfahren ist nur ein Indiz und macht die Glaubhaftmachung leichter. Aber wenn in den Medien sehr viel darüber berichtet wird, dass möglicherweise falsche Angaben gegenüber den Steuerbehörden gemacht worden sind, um sich Vorsteuer- oder sonstige Steuervorteile zu verschaffen, dann



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 84

ist das für mich eine Glaubhaftmachung, dass ein Strafverfahren potenziell möglich ist, wenn er das beantwortet.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Frau Abgeordnete Tomaselli, bitte.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Ich hätte dazu eine andere Meinung anzubieten, und zwar folgende: Das, was Sie skizzieren, Frau Verfahrensrichterin, kann in dem Fall nicht Gegenstand sein. Wenn es hier um eine Abgabenschuld aufgrund falscher Angaben von Gästedata ginge, dann wäre das gegenüber der Gemeinde Lech im Zusammenhang mit der Ortstaxe. Die Gemeinde Lech führt aber kein Verfahren. Die Frage der Ortstaxe - - (Die Verfahrensrichterin schüttelt den Kopf.) – Ja, sicher, wenn man falsche Gästedata angibt.

Ich weiß jetzt nicht, wie man aus der Frage, ob Perner oder Mendel dort übernachtet haben, schließen kann, dass insgesamt irgendwie falsche Gästedata produziert worden sind. – Das haben Sie ausgeführt, Frau Richterin. (Abg. **Krainer** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Man muss jetzt die Frage stellen: Sind jetzt mediale Berichte in die Würdigung mit hineinzunehmen – ja oder nein? Wir legen hier ja auch mediale Berichte als Dokumente im Untersuchungsausschuss vor. Ich würde also schon vorschlagen, dass wir da der Einschätzung der Frau Verfahrensrichterin das entsprechende Gewicht beimessen.

Bitte, Herr Abgeordneter Krainer.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich habe nirgends den Vorwurf vernommen, dass die Auskunftsperson gegenüber den Steuerbehörden falsche Angaben gemacht hätte. Meines Wissens und auch der Aktenlage nach hat er gegenüber der Steuerbehörde überhaupt keine Angaben gemacht, also können sie auch nicht falsch gewesen sein.

Und ob jetzt Herr Perner dort genächtigt hat oder nicht, da wüsste ich jetzt nicht, inwiefern man sich durch die wahrheitsgemäße Aussage einer strafgerichtlichen Verfolgung aussetzen würde – weder bei Ja noch bei Nein noch bei: weiß nicht. (Abg. **Shetty** hebt die Hand.)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 85

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Shetty, bitte.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Entschuldigung, dass ich da noch reingrätsche! Im Übrigen ist ja die Auskunftsperson nicht einmal Geschäftsführer. Die würde ja gar nicht von den Behörden belangt werden, wenn es so ein Verfahren gäbe. Also man könnte - -

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Aber, Frau Abgeordnete, bitte, die Worterteilung mache schon ich. Es kann nicht jetzt jeder reingrätschen. (Abg. **Tomaselli:** Ja, ja!) Ich gebe Ihnen nachher gleich wieder das Wort.

Jetzt bitte, Herr Abgeordneter Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Frau Verfahrensrichterin! Herr Benko! Wir nehmen das zur Kenntnis, was Ihr Steuerverfahren betrifft, aber ich darf meine Frage noch einmal in Erinnerung rufen. Diese hat sich darauf bezogen, ob die Personen A und B – und ich habe noch ein paar andere Personen, die ich gerne nachfragen würde – im Chalet N genächtigt haben. Das hat mit einem fraglichen Steuerverfahren und mit einem fraglichen Strafverfahren im Zusammenhang mit Hinterziehung oder falschen Angaben bei den Steuerbehörden gar nichts zu tun.

Ich wollte wissen, ob der ehemalige Bundeskanzler – das habe ich noch nicht gefragt, aber würde ich gerne wissen –, der Herr Schmid – da hat er sich entschlagen, das verstehe ich auch – und andere Personen dort genächtigt haben. Das hat mit einem Strafverfahren, auch mit einem drohenden Strafverfahren gar nichts zu tun.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Einschätzung der Frau Verfahrensrichterin ist so, dass Fragen zum Chalet N – zu anderen Objekten nicht, aber zum Chalet N – aufgrund der rechtlichen Probleme in diesem Zusammenhang einen Grund für eine Entschlagung darstellen. (Abg. **Tomaselli:** Aber er ist ja nicht einmal Geschäftsführer! Ich kann mir doch nicht aussuchen, wann ich Geschäftsführer sein will oder nicht!)

Frau Verfahrensrichterin, bitte schön.



Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Schauen Sie, wir haben jetzt schon gesagt, faktische Geschäftsführung steht potenziell im Raum. Ich kann die künftigen Verfahren ja nicht abschließend jetzt schon beurteilen. Ich habe nur zu beurteilen, ob eine mögliche drohende Gefahr besteht, und das habe ich.

Wenn Herr Benko jemals als faktischer Geschäftsführer angesehen werden sollte, dann steht im Raum, dass gegenüber den Steuerbehörden das Chalet N, obwohl Sie ihm jetzt aufzählen und er bei vielen potenziell privaten oder sonst von ihm aus nachzufragenden Motiven eingeladenen Personen dort genächtigt haben, aber es kein Hotel ist - - Das führt einfach dazu, wenn Sie ihm diese Frageliste vorlegen und er sie beantwortet, dass er - -

Ich sehe, ich erkläre es nicht gut: Es geht um die Frage: Ist es ein Hotel oder nützt er es nur für sich und seine - - (Abg. **Tomaselli**: Nein, nein!) – Doch! In Bezug auf das Steuerverfahren geht es darum, ob ein Steuerverfahren, das anhängig ist, so oder so ausgeht, je nachdem, ob das Chalet N ein Hotel ist oder kein Hotel ist. (Abg. **Shetty** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte schön, Herr Abgeordneter Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Frau Verfahrensrichterin! Es stimmt schon, auch beim Chalet N stellt sich die Frage: Ist es ein Hotel oder ist es kein Hotel? Aber meine Frage, ob der ehemalige Bundeskanzler und andere hochrangige ÖVP-Politikerinnen und -Politiker – es waren, glaube ich, nur Männer – dort genächtigt haben, egal ob im Hotel oder privat als Gast von Herrn Benko, hat überhaupt nichts mit der Einordnung unter dieser Frage zu tun.

Wenn wir das nicht klären können, dann würde ich um eine Stehung bitten, weil das schon zentral ist, ob wir das Chalet N jetzt gar nicht beleuchten können, überall, wo es irgendwie peripher vorkommt, oder ob wir es dort nicht beleuchten können, wo ein rechtmäßiger Entschlagungsgrund vorliegt.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Jetzt die Frau Verfahrensrichterin und dann Frau Abgeordnete Tomaselli. Danach entscheiden wir, ob wir eine Stehung machen oder nicht.



Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich erinnere nochmals hinsichtlich dieses drohenden Verfahrens daran und ergänze jetzt noch, dass das Verfahren, das bei der WKStA anhängig ist – und Chalet N ist ein Steuerverfahren –, deswegen anhängig ist, weil Herrn Benko dort vorgeworfen wird, dass er Herrn Schmid durch Angebot eines Vertrages, Generalbevollmächtigtenvertrages dazu gebracht haben soll, sage ich jetzt mal, positiv auf seine Steuerverfahren einzuwirken. Das ist ein nächstes Argument. (Abg. **Matznetter** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Jetzt Frau Tomaselli, dann Abgeordneter Matznetter, und danach entscheiden wir die Frage der Stehung.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Ich möchte noch einmal feststellen, dass Herr Abgeordneter Shetty gar nicht nach Thomas Schmid gefragt hat. Das ist, glaube ich, auch nicht Thema. Ich bin sogar der Meinung, dass das Argument irgendwie ins Leere geht, denn hätten dort Politikerinnen und Politiker übernachtet, dann könnte man ja sogar eine geschäftliche Nutzung unterstellen und nicht ein privates Feriendorf. Also das geht als Argument, als Positivargument eigentlich aufs Konto: Das ist eher ein Hotel als ein privates Feriendorf.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Jetzt noch Herr Abgeordneter Matznetter, und dann werden wir entscheiden, ob wir eine Stehung machen. Ich sage nur eines: Wir haben noch 30 Minuten. – Bitte schön.

Abgeordneter Dr. Christoph Matznetter (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich versuche es auch im Schnellrap, ein bisschen die eigene berufliche Profession: Das, was die Frau Verfahrensrichterin meint, ist ja die Kernfrage: Besteht Unternehmereigenschaft? Daraus resultiert dann der Vorsteuerabzug für die baulichen Investitionen. Daraus könnte resultieren: Würde jemand Falschaussagen dazu machen, nämlich durch falsche Erklärungen einen Vorsteuerabzug erwirken, könnte dies nach dem Finanzstrafgesetz zu entsprechenden Konsequenzen führen. – So habe ich Sie verstanden, Frau Verfahrensrichterin.

Nur: Ich glaube, dass die Einwendungen der Abgeordneten berechtigt sind: Diese Fragestellung ist völlig losgelöst von der Frage, ob dort Personen genächtigt haben, denn die



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 88

Frage des Abgeordneten Shetty war ja nicht einmal die, ob sie unentgeltlich dort genächtigt haben. Die könnten ja auch auf eigene Rechnung dort genächtigt haben.

Da gilt auch das, was Kollegin Tomaselli sagt: Dann wäre es sogar ein Beleg dafür, dass es eben am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teilnimmt und daher eher die Unternehmereigenschaft zu bejahen ist. Ich verstehe aber die Positionierung nicht. Die Frage, ob wer genächtigt hat, interessiert uns ja nur, um zu beurteilen, ob diese Amtsträger unter Umständen beeinflusst worden sind, es geht aber nicht um die Frage: Besteht ein Vorsteuerabzug oder nicht? Also diese Brücke scheint mir zu weit zu sein, um den gesamten Fluss bis zur Entschlagung überbrücken zu können. – Danke.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Stehung – ja oder nein? (*Abg. Shetty: Wenn die Frage zugelassen wird, nicht!*)

Es gäbe noch die Möglichkeit, dass man die Frage so stellt, indem man sagt: Haben die Herrschaften im Rahmen des Hotelbetriebes dort genächtigt? (*Verfahrensrichterin Edwards: Aber das ist noch konkreter! Dann muss er ja oder nein sagen, und das ist - -!*) – Gut, Stehung.

Ich **unterbreche** die Sitzung.

(**Sitzungsunterbrechung:** 14.32 Uhr bis 14.37 Uhr.)

14.37

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf** und bitte Herrn Abgeordneten Shetty um die Präzisierung seiner Frage außerhalb der Redezeit.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): So, dann frage ich jetzt noch einmal: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass Sie mit folgenden Personen, die ich Ihnen jetzt aufzählen werde, gemeinsam im Chalet N anwesend waren?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 89

Erste Person wäre der ehemalige Bundeskanzler Sebastian Kurz. (*Die Auskunftsperson notiert den Namen.*) – Nein, beantworten Sie bitte die Frage. (*Zwischenbemerkung von Auskunftsperson Benko.*) – Nein, ich frage so, wie ich frage. – Bitte, Herr Benko.

René Benko: Ja, Sie können so fragen, aber ich habe schon gesagt, zum Themenkomplex Chalet N entschlage ich mich.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Dann würde ich den Vorsitzenden um seine Einschätzung bitten, ob diese Entschlagung rechtmäßig ist.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Also so, wie jetzt die Frage formuliert ist, nämlich ob Sie dort die betreffende Person getroffen haben oder gemeinsam an diesem Ort X anwesend waren, so ist sie zulässig. Eine Entschlagung wäre in diesem Fall eben nicht zulässig. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Verfahrenanwalt und Verfahrensrichterin.*)

Die Auskunftsperson ersucht, ob es möglich wäre, dass Sie all die Namen, die Sie interessieren, nennen könnten, damit er das gemeinsam beantworten kann. Ich glaube, es macht keinen Unterschied.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nein, bei allem Respekt, Herr Vorsitzender, ich stelle die Fragen bitte gerne so, wie ich es möchte. – Danke.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Natürlich, das steht Ihnen frei.

René Benko: Gut, aber in dem Fall: Zum Themenkomplex Chalet N muss ich mich entschlagen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Eine Entschlagung ist eben – ich muss das ausführen – in diesem Fall nicht zulässig. Die Frage ist: Bleiben Sie dabei oder bleiben Sie nicht dabei?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Dann darf ich – ich sage es auch gerne in meiner Redezeit – noch einmal darauf hinweisen, Herr Benko: Sie müssen die Frage beantworten. Sie



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 90

dürfen sich hier nicht entschlagen. (Auskunftsperson, Vertrauensperson, Verfahrensanwalt, Verfahrensrichterin und Vorsitzender-Vertreter beraten sich.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **unterbreche** die Sitzung.

(**Sitzungsunterbrechung:** 14.39 Uhr bis 14.43 Uhr.)

14.43

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf**, darf nochmals unterstreichen, dass ich nach den Beratungen, die ich geführt habe, zur Auffassung gelangt bin, dass die Verweigerung der Aussage nicht gerechtfertigt ist und dass daher die Auskunftsperson zur Aussage verpflichtet ist. Ich möchte Sie nochmals darauf aufmerksam machen, dass ich, falls Sie weiterhin die Aussage verweigern sollten, beim Bundesverwaltungsgericht die Verhängung einer Beugestrafe beantragen kann. Das Bundesverwaltungsgericht kann auf meinen Antrag eine Beugestrafe bis zu 1 000 Euro verhängen.

Darf ich jetzt noch einmal fragen, ob Sie zu einer Aussage bereit sind oder nicht? (Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)

Ich **unterbreche** dazu kurz die Sitzung.

(**Sitzungsunterbrechung:** 14.44 Uhr bis 14.45 Uhr.)

14.45

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf**.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 91

Herr Benko, bevor Sie uns die Antwort geben, nochmals die Frau Verfahrensrichterin, dann Ihre Antwort.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich möchte bitte nur für das Protokoll auch noch einmal festhalten, dass ich diesen Standpunkt Ihres - - in Bezug auf ein Entschlagungsrecht, den ich vorher lange ausgeführt habe, in der Stehung, die wir abgehalten haben, grundsätzlich vollinhaltlich aufrechterhalten habe, aber die Fragestellung des Herrn Abgeordneten Shetty, die sich ganz eng auf bloße Anwesenheiten konzentriert, die Sie ja in Bezug auf andere Örtlichkeiten schon bejaht haben, so ist, dass wir als Ergebnis der Stehung gemeint haben, dass durch diese reine Frage nach bloßen Anwesenheiten keine erkennbaren Rückschlüsse auf die eine oder andere rechtliche Beurteilung dieser Sache gezogen werden können.

Deswegen war das Ergebnis der Stehung, dass in diesen ganz engen Grenzen die Frage zulässig und eine Entschlagung nicht zulässig ist. Der Herr Vorsitzende hat eben gefragt, ob Sie nach seiner Belehrung bei Ihrer Ansicht bleiben oder nicht.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte schön, Herr Benko.

René Benko: Also nochmals: Das Thema Chalet N hat insofern eine andere Komplexität als das Thema des Sommerfestes der Signa am Gardasee, das Sie erwähnt haben, weil das Chalet N mit absurdem Vorwürfen konfrontiert ist, was es wäre oder nicht wäre; und was es am Ende des Tages dann für Konsequenzen hat, weiß man dann, wenn die Verfahren abgeschlossen sind. Und da es, in diesem Fall, eben Verfahren gibt, die noch nicht abgeschlossen sind, und es vor allem absurdere Erfindungen rund um das Chalet N und auch absurdere Vorwürfe rund um das Chalet N gibt, muss ich dabei bleiben, dass ich mich zum eigenen Schutz entschlage – aber nicht, weil ich die Fragestellung oder Ihre Entscheidung nicht respektieren würde, aber es macht einfach einen Unterschied, ob, sage ich einmal - - Diese Komplexität des Chalets N ist eine andere als bei vielen vorangegangenen Fragen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Shetty, bitte schön.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich muss sagen, ich habe jetzt nicht damit gerechnet; ich finde es schon auch bemerkenswert, dass Sie sich rechtswidrigerweise



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 92

verweigern, auf die Frage zu antworten, ob Sie bei all diesem Naheverhältnis, das da zutage getreten ist, mit dem ehemaligen Bundeskanzler gemeinsam im Chalet N anwesend waren. Wenn Sie dabei bleiben, dann würde ich anregen, Herr Vorsitzender, dass gemäß § 55 eine entsprechende Beugestrafe beantragt wird, weil wir das, glaube ich, nicht zur Kenntnis nehmen können, dass sich eine Auskunftsperson, die sich so lange gewehrt hat, überhaupt vor dem Untersuchungsausschuss zu erscheinen, dann rechtswidrigerweise einer Aussage verweigert.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Benko, Sie haben die Aussage fortgesetzt verweigert. Ich habe Sie darauf hingewiesen, dass ich in diesem Fall einen Antrag auf Verhängung einer Beugestrafe beim Bundesverwaltungsgericht stellen kann.

Ich habe mich davor auch mit der Frau Verfahrensrichterin beraten. Wir haben uns auch in einer Stehung beraten, wir haben versucht, eine Formulierung zu finden, die in diesem Fall auch Ihre Rechte schützt. Ich werde beim Bundesverwaltungsgericht die Verhängung einer Beugestrafe aufgrund der Verweigerung der Aussage beantragen.

Ich darf nun bitten, mit der Befragung fortzusetzen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Waren Sie gemeinsam mit dem derzeitigen Finanzminister Magnus Brunner im Chalet anwesend?

René Benko: Das ist schon wieder eine Frage zu Chalet N.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Es ist natürlich hier die gleiche Situation. Auch in diesem Fall ist die Frage, so wie sie formuliert ist, zulässig und eine Verweigerung der Aussage eben nicht zulässig.

Ich mache Sie, Herr Benko, darauf aufmerksam, dass ich auch in diesem Fall, wenn Sie die Aussage verweigern, vor dem Bundesverwaltungsgericht die Verhängung einer Beugestrafe beantragen kann. Das Bundesverwaltungsgericht kann auf meinen Antrag eine Beugestrafe bis zu 1 000 Euro verhängen.

Bleiben Sie dabei, die Aussage zu verweigern?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 93

René Benko: Ja. Weil es der gleiche Grund ist wie bei der Frage zuvor.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Gut. Sie haben also die Aussage fortgesetzt verweigert, obwohl ich Sie darauf hingewiesen habe, dass ich in diesem Fall einen Antrag auf Verhängung einer Beugestrafe beim Bundesverwaltungsgericht stellen kann.

Ich habe mich zu dieser Frage mit der Frau Verfahrensrichterin beraten. Da Sie Ihre Aussage fortgesetzt ungerechtfertigt verweigern, werde ich beim Bundesverwaltungsgericht die Verhängung einer Beugestrafe beantragen.

Ich bitte, mit der Befragung fortzusetzen, wobei ich vorschlagen würde – wir könnten diesen Strang sehr lange weiterziehen – und bitte, zu überlegen, ob das wirklich auch Sinn machen würde. – Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich möchte aus zeitökonomischen Gründen eine letzte gesammelte Frage machen: Ob Sie gemeinsam mit Herrn Blümel, Frau Köstinger, Herrn Axel Melchior, Herrn Bonelli, Herrn Stefan Steiner, Herrn Sobotka und Frau Johanna Mikl-Leitner anwesend waren.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Frage ist zulässig. Ich kann mir vorstellen, wie Sie sie beantworten werden.

René Benko: Gut, es ist der gleiche Entschlagungsgrund wie zuvor. (*Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Gut, dann gehe ich so vor wie auch bei den letzten beiden Punkten.

Ich mache darauf aufmerksam, dass eine Beugestrafe bis zu 1 000 Euro verhängt werden kann. Ich gehe davon aus, dass Sie weiterhin zu diesem Punkt keine Aussage tätigen werden, und werde beim Bundesverwaltungsgericht nach den Beratungen auch mit der Verfahrensrichterin die Verhängung einer Beugestrafe beantragen.

Ich darf nun bitten, mit den Fragen fortzusetzen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 94

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Dann würde ich mit einem anderen Thema weitermachen: Vorlage 7, Seite 3, bitte. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*)

Ich werde die Zeit nutzen, um in der Zwischenzeit zu erläutern, worum es geht. Es ist ein kurzes Dokument, eine anonyme Whistleblowermeldung aus der Signa, die uns im Rahmen des Untersuchungsausschusses übermittelt wurde – Seite 3. (*Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.*)

Ich darf zitieren: Unter der Überschrift „Meldungstext“ schreibt dieser Whistleblower, dass der Leiter der IT Signa erzählt hat, „dass die Zuwendungen“ – also ich übersetze das jetzt einmal mit Bestechungszahlungen; meine Interpretation – „durch Rene Benke an Dritte ein Ausmaß erreicht haben, dass Rene Benko eine Datenbank Applikation zur persönlichen Übersicht braucht. Diese Datenbank Applikation hat er [...] bei LieberLieber in Wien beauftragt.“ Sie ist „nicht im SIGNA Netzwerk verfügbar, sondern nur auf einem Stand Alone Notebook ohne Netzwerkzugang im Chefbüro von Rene Benko zugängig.“

Haben Sie dazu Wahrnehmungen? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **unterbreche** die Sitzung.

(Sitzungsunterbrechung: 14.55 Uhr.)

14.55

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf.**

Herr Abgeordneter, ich würde Sie bitten, den Zusammenhang zum Untersuchungszeitraum herzustellen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Dieser Vorwurf ist zwar alt, das ist richtig, nämlich soll dieser IT-Leiter dieses Bestechungstool dem Vorwurf nach zwischen 2009 und 2011 errichtet haben – oder: diese Übersicht über Zuwendungen, Bestechungszahlungen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 95

Natürlich, wenn es damals errichtet wurde, ist es als Vorbereitungshandlung für alle möglichen Vorteilsnahmen, die im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand zu sehen sind, zu betrachten. Also es wurde dem Vorwurf nach damals errichtet. Gibt es diese App immer noch? Wie lang gab es diese Übersicht über die Zuwendungen diesem Vorwurf nach?

Da würde mich interessieren, ob Herr Benko Wahrnehmungen dazu hat. Das ist aus dem Akt der WKStA. Herr Benko könnte auch sagen, wenn er sich dazu nicht äußern möchte, dass er sich entschlägt, aber - - (Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt beraten sich.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Frage ist zulässig.

René Benko: Da es sich hier um einen strafrechtlichen Vorwurf handelt, noch dazu einen, der weit entfernt ist vom Zeitraum der so quasi Periode des Untersuchungsausschusses, werde ich mich der Antwort entschlagen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Okay, die Entschlagung ist in diesem Fall zulässig.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wir haben schon einige Steuerprüfer hier im Untersuchungsausschuss gehabt. Ich würde Sie gerne dazu befragen, welche Sie davon persönlich kennen. Den Fachvorstand des Finanzamtes Innsbruck Bruno Knapp: Kennen Sie Herrn Knapp persönlich?

René Benko: Auch zum Steuerverfahren, oder zum laufenden Steuerverfahren muss ich mich zur Gänze entschuldigen. (Abg. Shetty – die Hand hebend –: Entschuldigung: Ob er die Person kennt? – Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Herr Abgeordneter Shetty, Sie haben sich zur Geschäftsbehandlung zu Wort gemeldet. – Bitte schön.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Die Frage war ja auch bei Herrn Knapp zulässig.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 96

Wenn hier ein mögliches Strafverfahren - - Alleine der Kontakt - was ich jetzt gar nicht vermuten würde, da hat meine Frage ja gar nicht darauf hingedeutet -: Wenn sich daraus schon ein strafrechtliches Verhalten ergibt, dann würde das für Herrn Knapp ja genauso gelten, weil der sich ja dann genauso strafbar machen würde. Ich habe aber ja nur nach dem Kontakt gefragt, ob er ihn kennt. Diese Frage war immer zulässig. (Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Wir haben jetzt wirklich viel hin und her - -, denn in diesem Fall ist nämlich alles ein bissl schwieriger, weil man nicht vergessen darf, welche Wucht und welcher Wust an Vorwürfen und Verfahren auf die Auskunftsperson zukommen. Als Einstiegsfrage aber – rein die Frage, ob man eine Person kennt –, ist es zulässig. Bei den weiteren Dingen muss man dann vorsichtig sein. – Bitte, Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Darf ich es auch für Herrn Benko noch einmal erklären: Wir haben diese Frage – das ist sozusagen eine parlamentarische Praxis – als Einstiegsfrage: Kennen Sie eine Person?, die per se ja nicht in irgendeiner Weise problematisch ist, zugelassen. Mit der nächsten Frage müsste der Herr Abgeordnete einen Zusammenhang zum Untersuchungsgegenstand herstellen, den wir jetzt nicht kennen. Dann hätten Sie selbstverständlich potenziell, je nach Frage, alle Möglichkeiten, sich die Entschlagung zu überlegen oder nicht.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich darf noch ausführen: Die Frage, ob man eine Person kennt, heißt noch nicht, dass man mit der Person eng befreundet ist. Das sind verschiedene Dinge. (Der Verfahrensanwalt wendet sich an die Auskunftsperson. – Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson, Verfahrensanwalt und Verfahrensrichterin. – Vorsitzender-Vertreter, Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt beraten sich. – Abg. **Shetty:** Ist die Sitzung unterbrochen? Denn wenn nicht, würde ich es anregen!)

Die Frage ist zulässig. In diesem Fall, das kann ich gleich vorwegnehmen, wird es die Entschlagung auch sein. (Verfahrensanwalt **Kasper:** Darf ich dazu etwas sagen?) – Ja, bitte.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Das betrifft jetzt diesen Fall, aber es betrifft auch die letzten Fälle: Es ist im Strafrecht so, dass ein Beschuldigter gar nichts zu einem Fall



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 97

sagen muss, nicht einmal, ob er jemanden kennt, oder was auch immer. Wenn die Auskunftsperson hier jetzt unter Wahrheitspflicht sagen muss, sie kennt den, der war dort und so weiter, dann hat sie sich in ihrem Strafverfahren die Möglichkeit genommen, noch einmal zu sagen, nein, sie belastet sich in keiner Form.

Insofern glaube ich, dass diese Entschlagungen, die bis dato stattgefunden haben, absolut richtig waren. (Abg. **Shetty** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Weil das jetzt so geklungen hat wie eine abschließende rechtliche Beurteilung, möchte ich festhalten, dass das Ihre Beurteilung als Verfahrensanwalt ist, wir ja hier schon einen Antrag auf Verhängung einer Beugestrafe gehört haben – über den das Bundesverwaltungsgericht entscheiden wird – und ich nicht ganz nachvollziehen kann, dass, nachdem jetzt gesagt wurde, die Einstiegsfrage ist eigentlich möglich (Verfahrensrichterin **Edwards**: Ja!) – ach so, möglich wäre sie sowieso, zulässig wäre die Frage sowieso (Verfahrensrichterin **Edwards**: Ja, genau!) –, Sie ursprünglich gesagt haben, dass sich Herr Benko nicht entschlagen kann - - Habe ich es richtig verstanden: Er kann sich jetzt doch entschlagen? (Verfahrensrichterin **Edwards**: Nein – darf ich?)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Bitte, Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich habe ursprünglich nur überlegt, ob wir die parlamentarische Praxis – einfach danach: Kennen Sie jemanden? – in diesem ganz speziellen Fall des Herrn Jenewein beibehalten sollen, oder weil Herr Jenewein einen uns allen sehr - - (Abg. **Shetty**: Herr Knapp! Entschuldigung!) – Sie haben nach Jenewein gefragt. (Rufe: Nein! Knapp!)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Knapp, ja.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Knapp? – Letztendlich ist es dasselbe Argument, weil es dieselbe Behörde ist. Ich habe mir überlegt, ob ich dem Herrn Vorsitzenden in dem Fall empfehlen soll, diese Parlamentarische-Praxis-Frage nicht zuzulassen, sondern gleich den



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA - XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 98

Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand herzustellen. Jetzt haben wir gesagt, die Frage ist wie bisher als Einstiegsfrage zulässig. Es ist aber ein derart spezieller Fall – und das wissen wir alle, die wir ihn ausführlich besprochen haben –, dass ich hier empfehlen muss – trotzdem, auch schon bei der Einstiegsfrage – die Entschlagung zuzulassen.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Ich folge dem und bitte um Verständnis, weil wir nicht vergessen dürfen, dass wir es hier mit einer Auskunftsperson zu tun haben. Natürlich wollen wir das Maximum an Informationen bekommen, aber es gibt hier viele offene rechtliche Fragen und wir sollten, glaube ich, nicht das Risiko eingehen, hier einen Schaden anzurichten, den wir gar nicht anrichten wollen.

Die Frage ist zulässig. Die Entschlagung wird es genauso sein, wenn es zu einer Entschlagung kommt. *(Der Verfahrensanwalt wendet sich an die Vertrauensperson.)*

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Okay, Herr Vorsitzender. Verständnis habe ich keines dafür, akzeptieren tue ich es natürlich. Ich kann es wirklich nicht nachvollziehen. Da könnte man sich ja überall zu allem entschlagen, ohne irgendetwas geltend zu machen.

Herr Benko, kennen Sie die ehemalige ÖVP-Bürgermeisterin von Innsbruck Christine Oppitz-Plörer persönlich?

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die ehemalige Bürgermeisterin von - -

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Innsbruck.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Innsbruck. *(Vorsitzender-Vertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)*

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Die im Zuge der mittelbaren Bundesverwaltung für die Privatvilla von Herrn Benko in Igls gewerberechtlich zuständig war. *(Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson, Verfahrensrichterin und Vorsitzender-Vertreter.)*



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 99

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Noch einmal zur Erklärung: Die Frage wäre eigentlich nicht zulässig: keine mittelbare Bundesverwaltung und so weiter. Die Auskunftsperson möchte die Frage aber gerne beantworten.

René Benko: Was das Kennen anbelangt: Also die Frau Bürgermeisterin Oppitz-Plörer, damals Bürgermeisterin, hat mich und meine Frau in Ihrer Funktion als Bürgermeisterin getraut, und insofern kenne ich sie, ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Aber weitergehende Fragen zur Frau Oppitz-Plörer sind nicht zulässig, entnehme ich - -, ja.

Kennen Sie Herrn Eduard Müller persönlich? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Verfahrensrichterin und Vorsitzender-Vertreter.*)

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Die Frage ist zulässig. Falls sich die Auskunftsperson entschlägt, wäre das Sich-Entschlagen auch zulässig.

René Benko: Ich entschlage mich. (*Die Auskunftsperson berät sich mit dem Verfahrensanwalt.*)

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nachdem die Zeit fortgeschritten ist und ich ein bisschen an meine Grenzen stoße, weil ich das Gefühl habe, alles ist zwar zulässig, aber die ganzen Entschlagungen des Herrn Benko sind ohne irgendeine Glaubhaftmachung auch zulässig, würde ich gerne abschließend im Rahmen meiner Redezeit festhalten, dass wir es durchaus bemerkenswert finden – und womit wir auch nicht gerechnet haben –, dass die Fragen nicht beantwortet werden: ob der ehemalige Bundeskanzler Sebastian Kurz und auch die ganze ÖVP-Riege im Hotel oder in den Räumlichkeiten von Herrn Benko genächtigt hat (*Zwischenrufe der Abgeordneten Scharzenberger und Zarits*); jener Sebastian Kurz – ich darf das wiederholen noch einmal, wo Herr Benko ihm geschrieben hat –: „Mit dem Deal schaffst du Deine ersten paar hundert Millionen Euro Vermögen in den nächsten 5 Jahren :“ – Smiley – „und noch viel mehr danach.“

Ich finde das bedauerlich, nach dem Reigen an Absagen, den wir bekommen haben, dass das heute so endet, aber wir müssen das natürlich zur Kenntnis nehmen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

22. Mai 2024/Befragung

15. Sitzung / 100

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Meine Damen und Herren, ich darf vielleicht aus persönlicher Sicht noch etwas dazu sagen: Natürlich ist es aus der Sicht des Mandatarios, wenn man Fragen nicht beantwortet kommt, immer etwas, was nicht zufriedenstellend ist. Ich habe trotzdem den Eindruck – und ich möchte das heute sagen –, dass wesentlich mehr Dinge beantwortet worden sind, als wir eigentlich zu Beginn – zu Beginn dieser Sitzung und dieses Ausschusses – vermutet hätten; bei mir ist es zumindest so. Ich bin dankbar, dass wir nach den heutigen Stunden doch auch so viel an Erkenntnissen gewinnen konnten.

Frau Verfahrensrichterin, bitte schön.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wenn ich noch ergänzen darf: Ich möchte mich hier ausdrücklich den Worten des Herrn Vorsitzenden anschließen und möchte in Bezug auf das Entschlagungsrecht wirklich auf diese Abgrenzung zwischen parlamentarischem Interesse – ein hoch und höchst zu bewertendes Gut –, aber auch die von Herrn Benko wahrzunehmenden Beschuldigtenrechte hinweisen, und dass genau diese Fragen nach dem Kennen und Nichtkennen bei anhängigen Strafverfahren, da, wo Themen im unmittelbaren Zusammenhang sind, mich als Verfahrensrichterin verpflichten, nicht starre Regeln zu befolgen, sondern da muss man im Einzelfall einfach Flexibilität zeigen und den konkreten Anforderungen der in der Situation gegebenen Lage auch Rechnung tragen.

Ich möchte in der Weise schon sagen, dass ich insofern meine, dass die Haltung des Herrn Benko auf Basis seiner Beschuldigtenrechte nachvollziehbar war, auch wenn es vielleicht in einem Fall aus parlamentarischer Sicht anders war, aber ansonsten: Herr Benko hat zu Beginn der Befragung gesagt, er wird gar nichts sagen – er hat sehr viele Fragen beantwortet, das möchte ich nur zum Schluss auch noch einmal festhalten.

Vorsitzender-Vertreter Ing. Norbert Hofer: Sehr geehrte Damen und Herren, da die Befragungsdauer gemäß § 37 Abs. 4 Verfahrensordnung bereits 4 Stunden beträgt, erkläre ich die Befragung hiermit für beendet.

Ich bedanke mich bei der Auskunftsperson **René Benko** für ihr Erscheinen.
